

HEREINSPAZIERT IN UNSER INTERNATSLEBEN!

04/2022

90



4-12 Fokus

Im Rentamt leben und lernen unsere jüngsten Schüler:innen

30 Feuerwehr

Fundraising für ein neues Fahrzeug zum 75-jährigen Bestehen

32 Fernost

Altsalemer Patrik Birkle studiert mit einem Stipendium in China

SALEMMAGAZIN

SALEM BIETET HALT IN EINER UNSICHEREN WELT

Mit heiteren Klängen der alemannischen Fastnacht hatten wir unsere Schüler:innen am 19. Februar 2022 in die Ferien verabschiedet. Begrüßen mussten wir sie nach ihrer Rückkehr Anfang März mit Friedensgebeten. Der Ukrainekrieg hatte auch die friedliche Salemer Welt aufgeschreckt. Mitschüler:innen aus der Ukraine und Russland standen im Mittelpunkt aller Gedanken. Miteinander in einer interkulturellen Gemeinschaft zu leben, erfordert nun eine noch größere Sensibilität. Viele Gespräche wurden geführt, Hilfsaktionen geplant und ein leuchtendes Friedenszeichen erstrahlte am Abend des ersten Salemer Wochenendes auf dem Sportplatz. Unsere Schüler:innen bildeten dies mit Hilfe ihrer Handys.

Der „Tag der Demokratie“ am 29. März 2022 anlässlich des Besuchs von Bundespräsident a.D. Joachim Gauck bekam so eine neue Bedeutung. Alle Salemer Klassen arbeiteten in Projekten zum Thema Demokratie und verfolgten gespannt die Rede des Bundespräsidenten a.D. sowie die anschließende Diskussion. Erziehung zur Demokratie ist ein zentrales Element der Salemer Bildung. Der Rat in Salem sowie das Parlament im Salem International College sind wesentliche Säulen der Schülermitgestaltung. Die neugewählten Ämterträger:innen des College stellen sich und ihre Motivation in diesem Heft vor.

Damit Salem ein „Sprungbrett ins Leben“ werden kann, wie Zehntklässler Ben Jagasia schreibt (Seite 20), beginnen wir schon in Jahrgang 5 unsere Erziehung zur Selbstständigkeit. Der thematische Fokus dieses Magazins liegt daher auf dem Rentamt, dem Lebensraum unserer Jüngsten. Schüler:innen und Mentor:innen stellen dar, wie ihr Alltag hier gestaltet ist. Die internationale Atmosphäre, die klare Struktur mit Regeln, die zugeordneten Mentordienste bieten jeder Schülerin und jedem Schüler ein warmes Umfeld – ein „zweites Zuhause“, wie Sophie sagt (Sprecherin Jahrgang 6).

Im Rentamt liegt auch die Wiege unserer Werteerziehung. Kleine Mentorate, kleine Klassen und eine aufmerksame Betreuung begleiten unsere Schüler:innen vertrauensvoll. Schon unsere Jüngsten gehen im Klassenrat oder als Flügelhelfer:innen und Jahrgangssprecher:innen die ersten Schritte in der Schülerbeteiligung. Dies trägt ebenfalls zur ganzheitlichen Qualität unserer Schule bei.

Vieles war aufgrund der Corona-Pandemie erneut nicht möglich. Wir zeigen mit den Beiträgen in diesem Magazin jedoch eindrücklich, was unsere Schulgemeinschaft trotz der Einschränkungen erleben konnte. Und seit der vierten Epoche können wir uns auch wieder verstärkt der Außenwelt widmen. Wir freuen uns auf viele Veranstaltungen und Projekte, darunter die Exkursion unserer „Climate Ambassador“ (Seite 28). Freuen Sie sich auf spannende Impulse in dieser Ausgabe!

SALEM PROVIDES STABILITY IN AN UNSETTLED WORLD

On February 19, 2022, we watched our students depart for winter holidays to the merry noise of the regional Alemannic carnival season. Then, at the beginning of March, their return was welcomed with earnest prayers for peace. The war in Ukraine has also disrupted Salem's peaceful world. Classmates from Ukraine and Russia were at the centre of everyone's thoughts. To be able to live in an intercultural community now requires even greater sensitivity. Numerous conversations have been conducted, charitable projects organised, and a shining peace symbol radiated from the sports pitch on the evening of the first Salem Weekend. It was created by our students using the flashlights of their smartphones.

Our „Democracy Day“, which was celebrated with a visit by Joachim Gauck, the former president of Germany, on March 29, 2022, now took on new meaning. Students in all grades worked on projects related to questions of democracy and then listened closely to the president's speech and the follow-up discussion. Nurturing democracy is one of the key elements of a Salem education. The Middle School's student council and the student parliament at Salem International College form the foundation of students' involvement in shaping the school. In this issue, our newly elected officers at the college introduce themselves and talk about their motivation.

For Salem to become a “springboard into life”, as described by tenth-grader Ben Jagasia (page 20), students are educated to become self-reliant from Grade 5 onwards. Hence, the focus of this issue is on life in the *Rentamt*, the living space for our youngest ones. Both pupils and mentors offer depictions of how they go about daily life. The international atmosphere, the clear and rules-based structure, and service activities in the dormitories provide a warm environment for every student – a “second home”, as Sophie, class speaker for Grade 6, writes here.

The *Rentamt* forms the cradle of our values education. Small dorm wings, small classes and attentive pastoral care trustfully support each student's development. Even our youngest take their first steps of student involvement as members of their class council, as wing helpers or as class speakers. This also contributes to the holistic quality of our school.

Once more, many activities were made impossible by the coronavirus pandemic. Nonetheless, the contributions to this magazine are impressive evidence of how much our school community has been able to experience despite limitations. And beginning with the 4th epoch we are again able to engage more actively with the outside world. We are looking forward to many events and projects, including the excursion of our “climate ambassador” (page 28). We hope you will take pleasure in the stimulating articles in this issue!



Brigitte Mergenthaler-Walter

„SALEM ERWEITERTE MEINEN HORIZONT“

Stella Poelzig lernte im Internat am Bodensee die internationale Atmosphäre zu schätzen und vertiefte ihr Interesse an Nachhaltigkeit.

Nach einem einjährigen Schüleraustausch in einem Internat in England – ich war damals 16 Jahre alt – fand ich großen Gefallen am Internatsleben. Mein Vater, der zu seiner Zeit in einem Internat am Starnberger See war, zeigte sich etwas überrascht über meine Euphorie, was aber vermutlich an der anders geprägten Philosophie der Internate in den späten 1950er-Jahren lag. Schließlich brachte mich der Aufenthalt im englischen Internat über Umwege nach Salem.

Zu jener Zeit war mein Berufswunsch immer Architektin. Wie sollte es auch anders sein, ich komme aus einer traditionellen Architektenfamilie in dritter Generation. So hatte mich seit der Ankunft in Salem auch immer die Architektur des Colleges inspiriert. Ich empfand es als privilegiert, in den modernen, offenen Häusern im College zu wohnen und in der Bücherei mit diesem Blick auf den See zu lernen.

Dass ich diesen Berufsweg dann doch nicht einschlug, lag an meinem weiteren Interesse an den Themen Ökologie und Nachhaltigkeit. Ohne zu wissen, dass dies später einmal meinen beruflichen Fokus darstellen würde, beschäftigte ich mich damit in Salem in unterschiedlicher Weise. So schrieb ich in dem Schulfach Economics einen Aufsatz zu den ökologischen externen Kosten der Wasserversorgung des Bodensees und diskutierte darüber mit viel Herzblut mit unserem engagierten Lehrer Mr. Bennett. Weiter vertiefte ich diese Themen in meinem Extended Essay sowie durch Besuche des Instituts für Seenforschung in Langenargen. Im Nautikdienst machte ich mein Bodenseeschif-

ferpatent und war begeistert vom schnellen Motorbootfahren auf dem See, bei Sonnenschein und auch bei Regen. Hier zeigte sich für mich auch die bekannte Widersprüchlichkeit zwischen ökologischem Wissen und Handeln.

Auch wenn ich bei den Leistungskursen die sprachlichen Bereiche wählte, führte mich die Zeit an der Schule Schloss Salem dennoch zu einem Ingenieurstudium im Bereich Energie und Umwelttechnik. Zu verdanken habe ich dies auch meiner Mathematiklehrerin Frau Ottenroth. Als engagierte Pädagogin erkannte sie meine mathematischen Fähigkeiten und stärkte das nötige Selbstvertrauen dafür.

Die beiden Jahre auf Schloss Spetzgart und auf dem Campus Härden erweiterten meinen Horizont und schärften den Blick für die vielen Möglichkeiten in dieser Welt. Als ich in Schottland studierte und später in Zürich in einem globalen Konzern zu arbeiten begann, zeigte sich, wie mich die internationale Atmosphäre in Salem geprägt hatte. Denn ich war es gewohnt, mit Menschen unterschiedlicher Hintergründe aus der ganzen Welt zu lernen. Das erleichtert mir bis heute die Arbeit. Auch wenn ich nur zwei Jahre in Salem verbrachte, so sind die meisten meiner engen Freundschaften bis heute aus dieser Zeit. Gleichzeitig entwickelten sich auch nach meiner Schulzeit gute Freundschaften zu ehemaligen Salemer:innen. Egal, wo ich hinzog – ob im In- oder Ausland – traf ich oftmals Menschen, die auch in Salem zur Schule gingen. Das machte jeden Neuanfang vertrauter.

Stella Poelzig, IB Diploma 2003



Stella Poelzig, 38 Jahre, war von 2001 bis 2003 an der Schule Schloss Salem. Nach dem International Baccalaureate Diploma und einem anschließenden Gap Year studierte sie Wirtschaftsingenieurwesen mit Fokus erneuerbare Energien an den Universitäten Flensburg und Edinburgh (Schottland) sowie an der ETH Zürich. In Zürich arbeitete sie für den Technologiekonzern ABB und die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich an neuen Geschäftsmöglichkeiten im Bereich intelligenter Stromnetze und Elektromobilität. Seit 2018 lebt sie in Düsseldorf und arbeitet derzeit für den Energiekonzern Uniper als Business Developer im Bereich erneuerbare Energien. Stella Poelzig ist verheiratet und verbringt ihre Freizeit mit Tennis, Freundschaften pflegen und Reisen.

2. STOCK:

Mentorate Mädchen links und rechts
und zwei Wohnungen für Mentorinnen

DAS RENTAMT:

Hier leben und lernen die Kinder
der Jahrgangsstufen 5 & 6

Spielplatz

KURT-HAHN-
PLATZ

EG LINKS:
Klassenzimmer

1. STOCK LINKS:
Mentorat Jungen und
Wohnung Mentor

Fahrradkeller

Basketballkorb

EG REC
Klassenzi
Rentamts

WENN AUS INDIVIDUEN EINE GEMEINSCHAFT WIRD

Das Rentamt bietet für unsere Schüler:innen der Jahrgangsstufen 5 & 6 ein behütetes Umfeld.

Sophie hat die richtige Entscheidung getroffen. Die Elfjährige fühlt sich ganz offensichtlich wohl an der Schule, die sie sich selbst ausgesucht hat. Nach der Grundschulzeit wechselte sie an die Schule Schloss Salem. „Meine Eltern reisen beruflich viel und haben mir vorgeschlagen, ins Internat zu gehen“, erzählt Sophie. „Ich fand das gut. Wir haben uns im Internet einige Internate angeschaut und ich habe mich für Salem entschieden.“ Warum? „Da wurde in den Videos ganz viel von Gemeinschaft gesprochen, das war mir wichtig“, sagt die Elfjährige.

Vor Ort angekommen, fand sie, wonach sie gesucht hatte: eine starke Gemeinschaft, die eine Art Mikrokosmos am Standort Salem bildet. Im historischen Gebäude namens Rentamt (siehe Seite 37) leben rund 30 Schüler:innen der Jahrgänge 5 & 6 aus neun unterschiedlichen Nationen. Sie teilen sich Drei- oder Vierbettzimmer, aufgeteilt auf drei Flügel. Tür an Tür mit ihnen leben ihre Mentor:innen, die Tag und Nacht für sie da sind. Auch der Unterricht findet teilweise im Rentamt statt. „Wir haben hier eine ganz enge Verzahnung von Mentor:innen und Lehrer:innen, treffen uns regelmäßig und tauschen uns über alles aus“, sagt Paul Ross, 49-jähriger US-Amerikaner und seit vier Jahren Mentor einer der beiden Jungenflügel. „Wir achten auch sehr darauf, dass die jüngsten Salemer:innen noch Kinder sein dürfen. Das Rentamt ist eine behütete und geschützte Sphäre.“ Das kann Felix Vierling bestätigen. Der 25-Jährige erlebt sein erstes Jahr als Mentor und sagt: „Der Salemer Alltag ist in allen Jahrgangsstufen sehr strukturiert, aber im Rentamt ist er noch klarer geregelt. Das hilft den Kindern, sich zu orientieren, und gibt Halt. Auch abends haben wir eindeutige Regeln, die beim Abschalten helfen.“

Tatsächlich wird den Bewohner:innen des Rentamts dank der klaren Strukturen nicht langweilig. Neben dem Unterricht und vielen Freizeitaktivitäten warten einige Aufgaben auf die Kinder. So erzählt Sophie: „Wir haben viele Mentordienste, die wöchentlich wechseln. Mal muss man Geschirr spülen oder abtrocknen, dann wieder hat man die Aufgabe, Papier im Bad zu entfernen oder rund um den Tisch aufzuräumen. Beim Zimmerdienst müssen wir unter anderem lüften, den Müll leeren und

1. STOCK RECHTS:
Mentorat Jungen und
Wohnung Mentor

Großfiguren-
Schachspiel

Junibau-
und Schulgarten

HTS:
immer und
tube



Für unser Bild haben sich die drei Mentor:innen Sidonie Hischemöller, Paul Ross (hinten) und Felix Vierling (rechts) sowie einige Schüler:innen auf den Stufen vor dem Rentamt versammelt. Normalerweise leben sie auf drei Flügel verteilt im historischen Gebäude. Sophie (Mitte) ist Sprecherin von Jahrgang 6.

die Heizung an- und ausdrehen. Wir haben so viele Aufgaben, dass wir alle jede Woche was zu tun haben.“ Sie persönlich findet das nicht anstrengend, im Gegenteil: „Früher habe ich nie den Tisch geputzt, das habe ich in Salem gelernt. Meine Eltern finden es toll, dass ich das jetzt auch zu Hause mache“, sagt die Elfjährige und lacht. Und sie profitiert noch auf ganz andere Weise vom Internatsleben: „Ich lerne hier, meine Zeit gut einzuteilen und abzuschätzen, wofür ich wie lange brauche.“

Kinder dürfen mitbestimmen

Natürlich ist der Anfang nicht für alle Neankömmlinge leicht: Neue Umgebung, neue Freund:innen, Mentor:innen und Lehrer:innen, die Familie weit weg. „Ich bin trotzdem immer wieder erstaunt, wie schnell die Kinder sich hier eingewöhnen und selbstständig werden“, sagt Felix Vierling. Paul Ross ergänzt: „Unsere Schüler:innen lernen im Rentamt ganz viel Sozialkompetenz, die andere erst mit 20 Jahren in einer Wohngemeinschaft erreichen. Sie reisen an, packen ihre Koffer aus, beziehen ihre Betten. Das ist bemerkenswert.“

Sophie fand schnell hinein ins zunächst ungewohnte Internatsleben. „Die Sechstklässler haben uns damals ganz viel unterstützt, das hat sehr geholfen“, sagt die Schülerin, inzwischen selbst in Jahrgangsstufe 6. Jetzt will sie ihre Erfahrungen weitergeben, um die Gemeinschaft weiter zu stärken. Sophie ist Klassen- und Jahrgangssprecherin. „Ich möchte bei Problemen helfen und neue Schüler:innen integrieren, damit sich alle wohlfühlen“, sagt sie. Als Jahrgangssprecherin ist Sophie Mitglied im Rat, einem Gremium der Jahrgänge 5 bis 10, und kann dort die Belange der Schüler:innen mitbestimmen. Das Leben im Rentamt gefällt der Elfjährigen gut: „Salem ist mein zweites Zuhause, hier habe ich all meine Freund:innen

und gehe auch gern zur Schule. Im Internat ist immer jemand um mich herum und ich kann auch besser lernen als allein zu Hause.“ Mit Heimweh hatte sie nicht viel zu kämpfen, doch wenn ein anderes Mädchen davon gepackt wird, gibt es eine einfache Lösung: „Dann geht sie in Frau Hischemöllers Büro und kommt mit einem Lächeln wieder heraus“, sagt Sophie.

Sidonie Hischemöller ist seit knapp fünf Jahren Mentorin der Mädchenflügel im Rentamt (siehe Seite 8). Die 61-Jährige legt viel Wert auf eine schöne Atmosphäre, auf gute zwischenmenschliche Beziehungen und die Stärkung von Persönlichkeiten. Dazu gehören auch viele gemeinsame Aktivitäten. „Wir haben kürzlich eine Picknickwanderung unternommen, backen auch mal Waffeln oder schauen gemeinsam einen Film in unserer gemütlichen Rentamtstube an“, sagt Sidonie Hischemöller.



Adventstiedersingen

Schwimmen im schuleigenen Hallenbad



Muse: z.B. keramisches Arbeiten



Unterricht im Rentamt



Outdoor: z.B. Kanufahren

Felix Vierling ergänzt: „Wir machen auch zusammen Sushi oder Schokofondue und nutzen den Grillplatz im nahen Junibaugarten.“ Weitere gemeinschaftsfördernde Aktivitäten sind sogar fest im Jahresverlauf eingeplant: Halloween- sowie Faschingsparty, Laternebasteln und Martinsumzug, Nikolaus- und Martinsgans-Essen, Ostereiersuche, Wintererlebnistag und Outdoortage. „Und natürlich können wir unsere Freizeit auch selbst gestalten“, sagt Sophie und erwähnt viele AGs, einen nahen Spielplatz, ein großes Schachbrett und einen Basketballkorb.

Andere Schüler:innen sind ebenfalls überzeugt vom Leben und Lernen im Rentamt. So sagt der zehnjährige Elisha: „Ich bin das vierte Kind in Salem, auch mein Vater war schon hier. Im Rentamt fühle ich mich zu Hause, auch wenn ich meine Familie manchmal vermisse.“ Der zehnjährige Chris genießt es, ständig Leute in seinem Alter um sich herum und mit ihnen Spaß zu haben. „Am Ende des Tages bin ich immer müde, aber es ist toll, an dieser Schule zu sein“, sagt Chris.

Kirsten Astor, Redaktion Salem Magazin

„ ICH BIN GERN IM INTERNAT, WEIL ICH HIER BESSER LERNEN KANN ALS ALLEIN ZU HAUSE.

SOPHIE, SPRECHERIN JAHRGANG 6

INFO

BESONDERHEITEN IN DEN JAHRGANGSTUFEN 5 & 6

Die Schüler:innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 wohnen im Rentamt und damit an einem besonderen Ort: Vor über 200 Jahren von den Mönchen als Klosterschule erbaut (siehe Seite 37), vereinen sich in diesem Solitär auch heute das Leben und das Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Sowohl die Unterrichts- als auch die Wohn- und Schlafbereiche sind nahe der Natur, umgeben vom Junibaugarten und einem Spielplatz. Hier lernen die Kinder, spielerisch ihre Eigenständigkeit zu entdecken und sich auszuprobieren.

- Wohlbehütetes Wohnen und Lernen in kleinen Mentoraten
- Ganzheitliches, projektorientiertes und fächerübergreifendes Arbeiten zu Themen wie Nachhaltigkeit, Gesundheit, Demokratie und Internationalität
- Förderung der Kreativität mit dem Besuch einer „Muse“: Instrumentalunterricht, Theater, Chor, keramisches Arbeiten, Zeichnen, Kochen und vieles mehr
- Outdoorprogramm: Tageswanderungen, Zelten, Bodenseeerkundung mit Kanus

- Vielfältiges Sportangebot wie Hockey, Bogenschießen oder Schwimmen im schuleigenen Hallenbad
- Feste und Traditionen: Martinsgans-Essen, Laternenumzug, Ostereiersuche, Maibaumstellen und vieles mehr
- Integrierte Sprachschule

Weitere Informationen:

Kathrin de Francisco, Tel.: +49 7553 919-352; aufnahme@schule-schloss-salem.de www.schule-schloss-salem.de

„MEIN BERUF ALS MENTORIN IST ERFÜLLEND“

Sidonie Hischemöller lebt seit fünf Jahren Tür an Tür mit den Mädchen im Rentamt. Im Interview erzählt sie aus ihrem bunten Alltag.

Frau Hischemöller, was macht die Arbeit als Mentorin aus?

Da meine Wohnung direkt neben dem Mädchenflügel liegt, bin ich rund um die Uhr für die Kinder da. So kann ich sie bei Dingen unterstützen, die nicht im Unterricht vermittelt werden, zum Beispiel das Steuern der eigenen Gefühle. Ich bringe ihnen auch Struktur und Ordnung bei, und nachmittags begleite ich die Kinder bei den Hausaufgaben. Wichtig ist es mir außerdem, die Mädchen im mathematischen Bereich zu stärken. Damit sie die Angst davor verlieren, habe ich eine Mathematik AG angelegt und leite sie auch. Und ich möchte auf meinem Flügel eine schöne Atmosphäre schaffen – eine angenehme Lernatmosphäre, aber auch eine gute innerliche, also emotionale Atmosphäre, damit sie sich hier wohlfühlen. Meine Devise lautet: Wir finden für alles eine Lösung.



Die Schule Schloss Salem als Arbeitgeber

Werden Sie Teil unserer Salemer Gemeinschaft. Sowohl im Internats- als auch im Schulbereich bieten wir viele attraktive Stellen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Alle offenen Stellen finden Sie auf unserer Website oder mit Hilfe dieses QR-Codes.

Weitere Informationen:
Natalie Lander
recruitment@schule-schloss-salem.de
Tel.: +49 7553 919 - 516
www.schule-schloss-salem.de/jobs

Join us!




Wie kann man sich Ihren typischen Tagesablauf vorstellen?

Ich stehe um 5:45 Uhr auf und wecke dann die Kinder. Ab Ostern startet wieder der tägliche Morgenlauf, den absolviert mein Flügel gegen 6:20 Uhr. Vor dem Frühstück, das um 7:00 Uhr beginnt, erledigen wir die Coronatests und die Mädchen räumen die Zimmer auf. Wenn sie danach in den Unterricht gehen, habe ich nicht frei, sondern führe Elterngespräche, beantworte E-Mails und habe Teamsitzungen. Dann geht es zum gemeinsamen Mittagessen und anschließend bin ich im Mentorat für die Kinder da. Von 17:00 bis 18:30 Uhr machen sie Hausaufgaben, danach gibt es Abendessen. Montagabends halten wir eine Flügelversammlung ab und besprechen, was gerade anliegt. So lernen die Kinder auch, dass unsere Beschlüsse auf demokratischem Weg zustande kommen. Ab 20:30 Uhr dürfen die Mädchen in ihren Zimmern lesen oder sich leise unterhalten, um 21:00 Uhr geht das Licht aus.

Warum sind Sie gern Mentorin, obwohl Sie auch abends und am Wochenende Dienst haben?

Mein Beruf ist erfüllend. Ich habe so viel Interesse für die Kinder, dass ich genau weiß, wie jedes sein eigenes Potenzial entfalten kann. Ich merke schnell, wo der Schuh drückt, und finde Lösungen. Die Mädchen zu fördern, damit sie ihre Fähigkeiten erkennen, sich nicht klein machen und einen guten Start haben, macht mir richtig Spaß! Ich bringe ihnen auch bei, die Werte anderer Nationen anzuerkennen und im kleinen Rahmen eine gute Gemeinschaft zu bilden, damit es später auch in der großen Welt funktioniert. Das ist meine Berufung.

Fragen: Kirsten Astor, Redaktion Salem Magazin



Kirsten Astor



ZUR PERSON

Sidonie Hischemöller, 61 Jahre, kommt aus Nordrhein-Westfalen und arbeitet im 11. Jahr an der Schule Schloss Salem, davon sechs Jahre im Krankenquartier und knapp fünf Jahre als Mentorin im Rentamt. Sie hat drei erwachsene Kinder und ist sogar schon Oma. In ihrer Freizeit trifft sie sich gern mit Freund:innen.

SICHER DURCH DEN DIGITALEN DSCHUNGEL

Durch ein ausgefeiltes Medienkonzept lernen die Jahrgänge 5 & 6 den sinnvollen Umgang mit Plattformen, Passwörtern und Geräten.



Beim Medientag zu Schuljahresbeginn erläuterte Medienpräventionsbeauftragter Achim Kruzinski, welche Passwörter fürs Internet ungeeignet sind (links). Im Lauf des weiteren Schuljahres wurde der Umgang mit den schuleigenen iPads auch außerhalb des Klassenzimmers geübt, zum Beispiel bei der Dokumentation von Frühblüheren auf einer BNT-Exkursion.



Nina Peters

Das Medienkonzept im Rentamt erfüllt die besondere Aufgabe, die jungen Schüler:innen vor zu viel Medienkonsum zu schützen, über Möglichkeiten und Gefahren in der Medienwelt aufzuklären und dabei Neugierde und Entdeckerdrang auch im digitalen Bereich nicht auszubremsen. Wir wollen Gemeinschaft und Kommunikation fördern, dabei ebenso einen sinnvollen und mündigen Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen erreichen. Zum Medienkonzept gehört für uns auch die Leseförderung mit einem eigens für die Jahrgänge 5 & 6 eingerichteten Bibliothekraum und speziellen Schmöckerangeboten in der Rentamtstube.

In Jahrgang 5 steht in der ersten Epoche ein ganzer Medientag zur Einführung in unser digitales Schulkommunikationssystem (MS Teams und First Class) und dem Umgang damit auf dem Plan. Über Sicherheit im Internet und in sozialen Medien klärt der Präventionsbeauftragte der Polizei auf, der uns an dem Tag begleitet. Im weiteren Verlauf des Schuljahres werden im Fach Medienkunde zum einen Themen zum Umgang mit Medien vertieft: Was sind Fake News und wie kann ich diese erkennen? Wie kann ich Suchmaschinen sinnvoll einsetzen? Was sind Influencer? Wie gehe ich mit Cybermobbing um? Zum anderen werden digitale Werkzeuge ausprobiert und für Projektarbeiten auch im Fachunterricht genutzt: Wie erstelle ich ein E-Book oder eine Präsentation? Wie drehe ich ein Erklärvideo oder erstelle digitale Vokabelkarten?

Neben dem Einsatz im Unterricht wird die Nutzung von Medien im Internat deutlich reglementiert, um einen unbegleiteten Konsum einzuschränken. Handys, Tablets und Laptops stehen

nur zu bestimmten Zeiten zur Verfügung, um mit den Eltern und Freund:innen Kontakt aufzunehmen (siehe Text unten). In der übrigen Zeit finden die Geräte einen sicheren Platz im verschlossenen Schrank. Zusätzlich gibt es jeden Samstagabend einen Filmabend in der gemütlichen Rentamtstube.

Aktuell steht an der ganzen Schule die Überarbeitung des Mediens curriculums und unseres schuleigenen ganzheitlichen Medienkonzepts an. Auch bei dieser Gelegenheit schauen wir wieder genau hin, ob unser Konzept noch zu der sich verändernden (Lern-)Umgebung passt und was wir anpassen müssen, um unsere Ziele zu erreichen.

Nina Peters, Team Jahrgang 5 & 6

„Bei uns im Rentamt erhalten wir unsere Handys, um zu telefonieren, Musik zu hören oder um Freund:innen und Verwandten Nachrichten zu schicken. Dafür bekommen wir immer am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag eine halbe Stunde Telefonzeit, sonntags eine ganze Stunde. Alle zwei Epochen haben wir jede Woche Medienkunde, wo wir die Schullaptops benutzen und etwas über die Mediennutzung lernen. Auch in anderen Fächern haben wir die Möglichkeit, am PC aktiv zu werden. Während des Homeschoolings war es umso wichtiger, dass wir uns mit unseren Lehrer:innen problemlos über die Computer verständigen konnten. Und samstags schauen wir immer gemeinsam einen 90-minütigen Film an. Das macht Spaß! Da kommt richtig Freude auf, weil wir das gemeinsam mit Freund:innen erleben können.“

Luisa Gerhards und Helena Titz, 5D1

WERTVOLLE HILFEN FÜR EINEN GUTEN START

Kleine Klassen, individuelle Betreuung und vielfältige Angebote in Unterricht und Freizeit erleichtern den Übergang ins Internat.

Nirgendwo kommt so viel Neues auf die jungen Schüler:innen zu wie zu Beginn ihrer Schullaufbahn bei uns. Der Einzug ins Internat, der Abschied von Freund:innen und Familie, das Neuentdecken des Lebensraums Rentamt im großen Salem-Universum, neue Mitschüler:innen aus verschiedenen Kulturen und Hintergründen, neue Regeln und unüberschaubare Möglichkeiten. So viel Neues birgt viele Chancen und braucht eine vertrauensvolle Begleitung in Internat und Unterricht. Dies wird in den Jahrgängen 5 & 6 umgesetzt durch sehr kleine Klassen und einen engen Bezug zur Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer, die von einem Team an Lehrer:innen und Mentor:innen unterstützt werden. Das Team trifft sich sehr regelmäßig, um sich über die Schüler:innen auszutauschen, gemeinsame Aktionen zu planen und das Lernkonzept zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Der Schwerpunkt in den Jahrgängen 5 & 6 liegt darin, die Kinder dort abzuholen, wo sie akademisch stehen, ihnen bei der Integration in die Gemeinschaft zu helfen sowie dabei, sich als Salemer:in zu erleben. Hier ist die Wiege unserer Werteerziehung, in der Mut zum individuellen Handeln, Vertrauen in das eigene Können sowie in die Kraft der Gemeinschaft eine große

Rolle spielen. Wir stärken die Selbstwahrnehmung und Gruppenfindungsprozesse an extra dafür reservierten Integrations-, Team Building- und Outdoor-Tagen, nehmen uns Zeit für Projekt- und Naturtage und erweitern den Fachunterricht mit klassen- und fächerübergreifenden Studiumsstunden. In der integrierten Sprachschule lernen Nicht-Muttersprachler:innen in Kleinstgruppen Deutsch (siehe Text rechts).

Der Fachunterricht ist geprägt von projektorientiertem und kooperativem Arbeiten, ebenso wie vom genauen Blick auf den Lern- und Leistungsstand der Schüler:innen, um früh mit Unterstützungs- und Förderangeboten begleiten zu können. Demokratieerziehung findet von Beginn an durch die Wahl von Klassen- und Jahrgangssprecher:innen statt, die bereits in die demokratischen Organe der SMV eingebunden werden. Vor allem nehmen wir uns Zeit für die Kinder und den Austausch mit ihren Elternhäusern, um Bedürfnisse früh wahrzunehmen und bei diesem Lern- und Lebensabschnitt an den richtigen Stellen helfen und Stärken fördern zu können.

Nina Peters, Team Jahrgang 5 & 6

UNTERRICHTS-PROJEKT: BESUCH EINER FALKNERIN



SPRACHBAD VON BEGINN AN

In der schuleigenen Integrierten Sprachschule lernen Kinder aus anderen Ländern spielerisch Deutsch.

Anfang 2004 gab es immer häufiger Anfragen ausländischer Eltern, die ihre Kinder schon ab Jahrgang 5 in die Schule Schloss Salem schicken wollten. Doch wie soll ein Kind ohne ausreichende Deutschkenntnisse mit Ziel Abitur diese Hürde bewältigen? Dennoch bewarben sich Schüler:innen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen in der deutschen Sprache. Die Aufgabe war einfach und anspruchsvoll zugleich: Wir gründeten unsere eigene Sprachschule, ausgerichtet auf die Bedürfnisse 10- bis 12-Jähriger.

2005/2006 kamen sechs internationale Schüler:innen in die neu gegründete Sprachschule. Das damalige Konzept ist bis heute dasselbe: In der Integrierten Sprachschule haben die Kinder täglich vier Stunden DaF (Deutsch als Fremdsprache), lernen Konjugation, Deklination, Wortschatz und die Tücken der deutschen Grammatik. Mit nur einer Unterrichtssprache, nämlich Deutsch, lernen Kinder klar und schnell eine neue Fremdsprache. Gleichzeitig sind sie nicht nur im Internatsleben, sondern auch im Klassenverband integriert: In Mathe, Englisch, Kunst, Musik und Sport werden sie von Anfang an mit ihren deutschen Mitschüler:innen unterrichtet und lernen Deutsch rund um die Uhr – auch dank vieler Aktivitäten wie Hockey, Kochen, Robotik, Töpfern, Zeichnen und Juniorenorchester. Das Curriculum der Integrierten Sprachschule ist sehr strukturiert und stellt hohe Anforderungen: Drei Lehrwerke, von A1 bis B1, müssen inner-



Natalie Rentsch-Harter

halb eines Schuljahres bearbeitet und die erforderlichen Goethe-Zertifikate bestanden werden. Ein solches Sprachniveau kann von einem Kind in diesem Alter nur erreicht werden, wenn es sich an einem Ort sicher und verwurzelt fühlt. Aktuell lernen fünf Schüler:innen aus den Jahrgangsstufen 5 & 6 Deutsch in der Integrierten Sprachschule, sie kommen aus Tibet, der Ukraine, Russland und China.

Simone Maurer, Lehrerin der Integrierten Sprachschule

Das Fach BNT (Biologie-Natur-Technik) lebt vom praktischen Erleben mit Umweltbezug. Hier darf es auch mal schmutzige Hände geben oder eine Stunde im Freien bei kühler Witterung. Aktuell beschäftigte sich Jahrgang 5 mit der Wirbeltierklasse der Vögel. Zum einen ging es um grundlegende Artenkenntnis: Was fliegt da eigentlich in unserem Garten? Wie erforschen Biolog:innen das Wanderverhalten unserer Zugvögel? Und warum können Vögel überhaupt fliegen? Zum anderen gingen die Fünftklässler:innen den Haltungsformen unserer Hühner auf den Grund, seziierten Eier und lernten die Besonderheiten von Greifvögeln kennen (Bilder links). Die faszinierenden Jäger der Lüfte brachte uns eine Falknerin bei ihrem Besuch näher. Begleitet von zwei ihrer eindrucksvollen Vögel – dem einheimischen Wanderfalken Grisu und dem amerikanischen Wüstenbussard Koa – erzählte sie spannende Geschichten aus der Beizjagd und dem Verhalten der Tiere. Koa beeindruckte mit Tiefflug knapp über unsere Köpfe hinweg und seinem großen Appetit auf Küken. Grisu durfte seine weltrekordschnellen Flüge zwar nicht unter Beweis stellen, ließ sich aber vorsichtig die Füße mit den scharfen Krallen streicheln.

Nina Peters, Lehrerin

„Die Falknerin brachte uns zwei Sorten von Greifvögeln mit. Zuerst zeigte sie uns ihren Wanderfalken Grisu. Sie erhielt ihn kurz nach dem Schlüpfen, jetzt ist er schon zwei Jahre alt. Sie zeigte uns auch ihren Harris Hawk (Wüstenbussard) Koa, mit dem sie auf Beizjagd geht. Damit sie ihn immer wiederfindet, hat die Falknerin Koa beringt und einen Peilsender am Bein angebracht. Während der Jagd kann die Falknerin ihn oft nicht mehr sehen, aber Koa sieht dagegen schon. Ein Harris Hawk sieht nämlich so gut, dass er eine Zeitung aus 400 Metern Entfernung lesen könnte.“

Nefeli Kuttler, 5D1

„Wir durften später das Gewölle eines Greifvogels mit dem einer Eule vergleichen. Gewölle heißt, dass der Vogel zum Beispiel eine Maus frisst und die Haare wieder auswürgt. Das Gewölle des Greifvogels war ganz weich und bestand aus vielen kleinen Flusen. Das Gewölle der Eule war hart und voller Knochen, weil sie keine scharfe Magensäure hat. Wir lernten außerdem, dass Wanderfalken im Sturzflug bis zu 300 Stundenkilometer erreichen können und als schnellste Tiere der Welt gelten.“

Helena Titz, 5D1



© Sidonie Hischemöller, Ilja Mess, Paul Ross



Viefältiges Leben und Lernen im Rentamt mit Koch-AG, Vorlesewettbewerb, Gesellschaftsspielen, Unterricht, Faschingsparty und Schachspiel.



INFO

DER SALEMER WEG

Der Stipendienfonds der Schule Schloss Salem stellt zusätzliche Mittel für die Region zur Verfügung. Somit wird es Schüler:innen der Jahrgänge 5 bis 7, die im Schuljahr 2022/2023 beginnen, ermöglicht, die Schule Schloss Salem als Ganztagsgymnasium zum

halben Preis zu besuchen und weiter bei den Eltern zu wohnen. Ein Übertritt ins Internat ist auf dem „Salemer Weg“ spätestens zur Jahrgangsstufe 8 obligatorisch unter Beibehaltung des Ganztagespreises in Jahrgangsstufe 8. Es besteht die Möglichkeit, sich bei Vorrücken in Jahrgangsstufe 9

auf ein Salemer Teilstipendium zu bewerben, das einkommensabhängige Eigenbeiträge vorsieht.

Unser Aufnahmebüro steht jederzeit gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Tel.: +49 7553 919-330 oder aufnahme@schule-schloss-salem.de



www.schule-schloss-salem.de/de/salemer-weg

ABEND
MIT

RUMBA, WALZER UND DISCOFOX

BEIM TRADITIONELLEN ABSCHLUSSBALL ZEIGTEN SCHÜLER:INEN AUS JAHRGANG 10,
WAS SIE WÄHREND DER TANZSTUNDEN GELERNT HATTEN.

Zum Ende der zweiten Epoche, am 16. Dezember 2021, fand endlich der lang ersehnte Abschlussball für Jahrgang 10 statt. Nach einem langen Unterrichtstag machten wir uns aufgeregt und erwartungsvoll für den Abend zurecht. Das Styling erwies sich für die Beteiligten dieses Mal als Herausforderung, konnten wir aufgrund der pandemischen Einschränkungen doch nicht wie sonst auf Friseur:innen und Visagist:innen zurückgreifen. So gaben wir unser Bestes und unterstützten uns gegenseitig. Nach dem Frisieren, Anziehen und Schminken waren die Fotos dran. Glücklicherweise positionierten wir uns vor der Fotowand mit dem Salem-Logo und freuten uns auf die kommenden Stunden.

Der eigentliche Abschlussball begann mit einer Eröffnungsrede der Internatsleitung und dem Einmarsch der Paare. Darauf folgten der Wiener Walzer und der Eröffnungstanz als langsamer Walzer, angeführt von der Internatsleitung, der Geschäftsführung sowie unserer Schulsprecherin und unserem Schulsprecher. Anschließend wurden die lateinamerikanischen Tänze Chachacha, Rumba, Jive und auch der sehr beliebte Discofox getanzt. Diese Tänze hatten wir schon seit Beginn der zweiten Epoche jeden Sonntagabend mit der ADTV-Tanzschule „Dance & More“ eingeübt. Aus anfänglichem Trampeln und über die Füße Stolpern wurde mit der Zeit ein gleichmäßiges rhythmisches Bewegen.

**„DAS WAR EIN
UNVERGESSLICHER ABEND“**

Unsere Eltern konnten diesen besonderen Abend in einem Livestream über den Fernsehsender Regio TV verfolgen. Aufgrund der Pandemie konnten sie leider nicht persönlich anwesend sein. Trotz aller Einschränkungen durfte jedes Paar eine Schülerin oder einen Schüler aus Jahrgang 9 einladen, die älteren Geschwister konnten ebenfalls von Schloss Spetzgart und dem Härden nach Salem kommen. Nachdem der offizielle Teil vorbei war, wurden die Kameras abgeschaltet und die Schüler tanzten ausgelassen weiter. Um 23 Uhr erklang das letzte Lied. Ein unvergesslicher Abend neigte sich dem Ende zu.

Fee Schreiter, 10D2



 Martin Devine



BESONDERER
EIN GANZ

WEIHNACHTS- ZAUBER

SCHÜLER:INNEN UND KOLLEG:INNEN LIESSEN DIE LETZTEN TAGE
VOR DEN WEIHNACHTSFERIEN BESINNLICH AUSKLINGEN.

Das Schloss Salem wurde am 17. Dezember 2021 zur weihnachtlichen Kulisse. Die besondere Beleuchtung und die festliche Atmosphäre zogen alle Besucher:innen in ihren Bann. Der Münstervorplatz hatte sich in einen kleinen Weihnachtsmarkt verwandelt und die Schüler:innen und Kolleg:innen freuten sich über Leckereien wie Punsch, Flammkuchen und Burger. Anschließend begrüßten die Internatsleitung und Ämterträger:innen alle Gäste. Aus geöffneten Fenstern des Internatsgebäudes erklang Bläsermusik, alle sangen Weihnachtslieder. Höhepunkt des Abends war die große Dienste-Präsentation von den Mitgliedern der Feuerwehr, des Sanitätsdienstes (DRK) und des Technischen Hilfswerks (THW) vor dem Langbau. Die Einsatzdienste zeigten anhand eines gestellten Chemieunfalls eindrucksvoll, wie gut ihre Zusammenarbeit funktioniert. Im kommenden Jahr soll wieder ein Weihnachtszauber stattfinden, dann hoffentlich auch mit allen Eltern, so wie ursprünglich geplant.

Silke Stahl, Public Relations



» WEIHNACHTEN IST NICHT NUR
DAS FEST DER LIEBE, SONDERN
AUCH DER DANKBARKEIT
UND BARMHERZIGKEIT.

LUCIENNE, DIENSTESPRECHERIN



Die Ämterträger:innen der G6, von links: Elisa (Schulsprecherin), Luca (Schulsprecher), Lucienne (Dienstesprecherin), Amélie (Ratssprecherin), Felix (Helfersprecher) und Madita (Sprecherin des akademischen Rats).

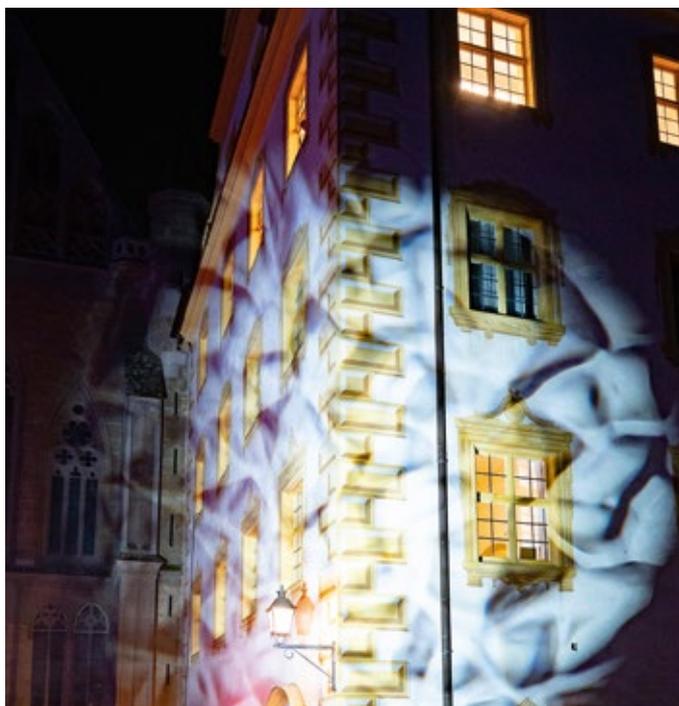


Cheuk Lam, William und Arthur (von links) genossen warmen Punsch beim Weihnachtszauber.



Gute Zusammenarbeit der Salemer Dienste:
Während die Feuerwehr beim nachgestellten
Chemieunfall den Brand löschte, barg das
Technische Hilfswerk die Verletzten mit einer
Trage aus luftiger Höhe. Anschließend wurden
die Wunden vom Roten Kreuz versorgt.

Auch für musikalische Unterhaltung war
gesorgt: Katharina und Clemens (Bild links
unten) sowie weitere Schüler:innen spielten
Weihnachtslieder durchs geöffnete Fenster.



KULINARISCHE ERINNERUNG AN DIE HEIMAT

Zwei Schülerinnen kochten zum chinesischen Neujahr.



Yilin Wan

Liebes Tagebuch,

was für ein Tag! Ich kann es kaum erwarten, die Dinge aufzuschreiben. Heute war chinesisches Neujahr. Yifan und ich haben viele Dinge gekauft. Es gab chinesische Zwiebeln, gehacktes Schweinefleisch und Mehl. Ich habe Wasser und Mehl gemischt. Yifan schnitt die Zwiebeln und vermischte sie mit dem Fleisch. Wir machten dann chinesische Maultaschen. Das ist mein Lieblingsessen.

Als ich in China war, habe ich jedes Jahr mit meiner Familie Maultaschen gemacht. Ich vermisse meine Familie so sehr. Yifan und ich haben dann die Maultaschen gekocht. Sie waren sehr schön und lecker, aber nicht so gut wie die in China. Es gab viele, also beschlossen wir, sie mit unseren Freund:innen zu teilen. Einige Leute schliefen schon, deshalb ließen wir etwas für sie zurück. Dann haben wir Familie Merlin 10 Maultaschen gebracht. Der Haustutor Herr Merlin und seine Familie sind immer sehr nett zu uns. Ich bin so glücklich, im Flügel Westend zu wohnen.

Yifan Li und Yilin Wan, IB1, Aufgabe aus dem German-B-Kurs



SPOTLIGHTS ON

The College theater club once again performed one-act plays. A participant provides insights behind the scenes.

The day is the 9th of November 2021, only 4,5 weeks before the date of the premiere, and you're told your group must devise, stage, and perform a 15-minute play. "They'll be called the One-Acts", says Keith LeFever, head of the College theatre club. No sign of the closing deadline on his face, no doubt of the confidence in his actors, who've only been together for an epoch. You wonder how he has such faith in you, as you walk over to a table filled with miscellaneous items. You're supposed to pick one, use it as a starting point of your devised piece, but how could you choose, when every single object can spiral off into its own fantastical story? The deadline pounds against your head again, the 3rd of December, forcing your hand to dive into a sea of objects where you select a single item. A telephone, a letter, a murder, a photograph and a song, stories waiting to be told. So, the journey begins...

Suddenly, you're standing on stage. Muscles tense, spotlights flooding every inch of your costume to the point where you can't quite make out the audience. But you hear their applause and cheers, nonetheless. It is at this exact moment when you realize that a few weeks of blood, sweat and most certainly tears, were worth it!

The One-Acts were enthralling, exciting, entertaining, and above all else, they were a passage of growth for all who were involved. It has taught us the valuable lessons of teamwork (together with the Salem Kolleg: www.salemkolleg.de), deeply explored and engaged with our creative imagination, and gifted us with stage experience unparalleled to any other activity. One-Acts: A night forever remembered.

Leopold Lind, IB1

FEINE MELODIEN PER VIDEO

Der Musikwettbewerb fand zum zweiten Mal digital statt.

Eigentlich ist der Musikwettbewerb in Salem eine große Veranstaltung mit wochenlanger Vorbereitung, Vorspielen vor der Jury und einem Preisträgerkonzert als krönendem Abschluss, bei dem alle ihr Können zeigen und gebührenden Applaus erhalten. Doch aufgrund der anhaltenden Corona-Bestimmungen durften dieses Schuljahr nicht nur der Chor und das Orchester selten proben, sondern auch der alle zwei Jahre stattfindende Musikwettbewerb musste abgesagt werden. Deshalb entschied sich der Musikdienst dazu, den zweiten Salemer Online-Musikwettbewerb auszuschreiben, an dem alle Jahrgänge teilnehmen konnten. Dies organisierten wir, eine kleine Schülergruppe aus dem Musikdienst, unter der Anleitung unserer Instrumentallehrerin Susanne Sigg und mit Unterstützung der Marketingabteilung der Schule. Wir trafen uns wöchentlich in Online-Konferenzen und erstellten einen Leitfaden zur Erklärung des Ablaufs sowie ein Formular, mit dessen Hilfe wir die Daten der Teilnehmer:innen abfragten. Außerdem verschickten wir einen Upload-Link für die Videos, die jeder Teilnehmende erstellen sollte.

Anfang März 2022 trat dann die Jury zusammen. Musiklehrer Thomas Braun, der ehemalige Musiklehrer Albert Franz und Klavierlehrerin Claudia Nyc bewerteten alle Videos und benannte die Preisträger:innen, die wir nochmals herzlich beglückwünschen möchten. Wir danken auch allen anderen Teilnehmer:innen für ihr Engagement und gratulieren zu ihren gelungenen Videos! Unser besonderer Dank gilt der Felicitas- und Werner-Egerland-Stiftung für die finanzielle Unterstützung, die es uns unter anderem ermöglicht, mit allen Preisträger:innen eine Probe der Südwestdeutschen Philharmonie in Konstanz zu besuchen. Hautnah werden wir dort mit den Musiker:innen in Kontakt kommen und uns ihre Arbeit ansehen.

Ariane Hellenbach, Abi1



Felicia-Isabel und Lena (von links) spielten beim digitalen Musikwettbewerb das Concerto von Antonio Vivaldi und halfen bei der Organisation des Wettbewerbs.

Ariane Hellenbach



felicitas und werner
+egerland stiftung+
 europäische jugendförderung

**SCHULE
SCHLOSS
SALEM
ERLEBEN**

7. MAI 2022

AB
11 UHR

- Vorstellung der Schule Schloss Salem
- Schulführungen
- Präsentationen
- Salemer Einsatzdienste „live“
- Kurzvorträge und Informationen
- Möglichkeit zum persönlichen Austausch

Anmeldung und weitere Informationen:
www.schule-schloss-salem.de/tagderoffentuer

**GE
WINNER**

Gesamtpreis und 1. Preis Trompete: Di Luo; 1. Preis Gesang: Hanna Curtius; Duo-Preis: Felicia-Isabel Karl und Lena Göttlicher; 2. Preis Horn: Clemens Fiala; Preis Songperformance: Amelie Eichhorn; 2. Preis Klavier Jahrgangsstufen 7-10: Adrian Evers; 2. Preis Flöte Jahrgangsstufen 7-10: Oskar Zhu; Preis Musikalische Vielseitigkeit: Dongyang Du; Preis beste Salemer Nachwuchsmusikerin: Emily Buck; 1. Preis Violine Jahrgangsstufen 7-10: Christina Skrdlant; 1. Preis Violine Jahrgangsstufen 5 & 6: Laura Baumgartl; 2. Preis Violine Jahrgangsstufen 5 & 6: Aurelia Gamer; Nachwuchspreis Violine: Antonia Anjarwalla; Lobende Anerkennung Cello: Valentin Anjarwalla.



Alle eingesandten Videos zum Musikwettbewerb sowie ein Zusammenschnitt sind unter diesem QR-Code zu finden.

IM EINSATZ FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Zum Halbjahr finden in den Jahrgängen 11 & 12 Wahlen für verschiedene Ämter statt. Alte und neue Schulsprecher:innen berichten von ihrer Motivation.

📷 Klara Gomille, Andreas Jäger, Jiarui Kang

Es ist wirklich unglaublich, wie schnell die Zeit als Schulsprecher vorbei ging! Nach über einem Jahr voller Höhen und Tiefen gehe ich tatsächlich mit gemischten Gefühlen. Zum einen bin ich ein wenig traurig, weil es mir trotz der anstrengenden Phase stets eine unheimlich große Ehre war, mich in diesem Rahmen engagieren zu dürfen. Zum anderen bin ich aber auch fröhlich, weil ich weiß, dass mit Carmen und Hannes zwei sehr kompetente Personen das Amt in Zukunft begleiten werden.

Jan Schöneberger, IB2, ehemaliger Schulsprecher

Ich bin wieder zurück! Vergangenes Jahr hatte ich bereits die Ehre, Schulsprecher am Standort Schloss Salem zu sein. Dieses Jahr wurde ich zum Schulsprecher am College gewählt. Als ich am Wahlabend das deutliche Ergebnis sah, war ich ziemlich gerührt und geehrt. Dass die Schule sich ein zweites Mal für mich entschieden hat, bedeutet mir sehr viel. Gleichzeitig bin ich mir bewusst, welche Verantwortung wieder auf meinen Schultern liegt und dass ich alles geben werde, um unser Leben in der Gemeinschaft weiter zu bereichern und Salem voranzubringen.

Die momentane Zeit des Umbruchs gibt uns viele Chancen, mit- und neu zu gestalten. Diese Chance möchte ich nutzen. Ich glaube, dass wir noch mehr Potenzial haben, dass mehr in uns steckt und dass wir mit kreativen Ideen unser Gemeinschaftsleben und vor allem den Standort Schloss Spetzgart aufpimpen können und müssen. Es gibt viel anzupacken. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den alten, aber auch neuen Bekannten!

Hannes Dewender, Abi1, Schulsprecher



Seit dem Halbjahr vertreten Hannes und Carmen das Salem International College.



Ich bin 17 Jahre alt und wohne in der Schweiz. Das Amt der Abisprecherin übernehmen zu dürfen, ist mir eine große Ehre. Dieser Aufgabe werde ich mich voller Engagement und Taten-drang widmen. Ich freue mich auf die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und wünsche dem Abijahrgang viel Erfolg für das Abitur.

Lilly Czupy, Abi1, Abisprecherin



My name is Amelie Portier and I have been elected student speaker 2022-2023. I take this office with a great spirit of dedication and hope to represent our student body well. I look forward to working with students and members of staff in order to achieve our mutual goals and will always try to reach the best decision so that it benefits everyone.

Amelie Portier, IB1, Speaker *Kollegiatenvollversammlung* (KVV; Student Council)



Jan (links) und Lasse aus Jahrgang 12 gaben zum Halbjahr ihre Ämter als Schulsprecher an Carmen und Hannes ab.

Obwohl ich mein Amt schon vor einigen Monaten an Carmen weitergeben durfte, kommen durch die Wahlen viele Erinnerungen an die Zeit als Schulsprecher und die Zusammenarbeit im Kollegiatenrat für unseren Jahrgang hoch. Carmen hat bereits gezeigt, wie ernst sie ihren Job als Schulsprecherin nimmt. Auch der neue Kollegiatenrat für den Jahrgang 1 macht einen motivierten und ambitionierten Eindruck. Ich wünsche den neuen Ämterträger:innen für ihre Amtszeit viel Erfolg in der Umsetzung ihrer Vorstellungen und der Unterstützung ihres Jahrgangs. Es bleibt für mich eine große Ehre, als einer der Vertreter unserer Gemeinschaft mitgewirkt haben zu dürfen, und ich freue mich für die neuen Ämterträger:innen, dass sie sich nun für das Salem International College einsetzen dürfen.

Lasse van den Berg, Abi2, ehemaliger Schulsprecher

Hannes and I are school speakers at Salem International College. Together with the other office holders we represent the student body and help develop and implement ideas for the community. As school speakers we're both present at the *Leitungsrat*, a disciplinary council. Our role is to support and defend our fellow classmates. Now that I have started my second term in office, along with a group of newly elected members, I'm looking forward to everything we can accomplish together during our time in office.

Carmen Carreth de Míguel, Abi1, School Speaker

INFO

SCHULSPRECHER-WAHLEN

Eine Schulsprecherin oder ein Schulsprecher aus Jahrgang 11 (Abi/IB1) wird kurz nach Schuljahresbeginn gewählt, eine zweite oder ein zweiter zum Halbjahr. Zu diesem Zeitpunkt geben die Schulsprecher:innen aus Jahrgang 12 (Abi/IB2) ihr Amt ab, um sich auf den Abschluss konzentrieren zu können. Ebenso zum Halbjahr werden je ein:e Abi- und ein:e IB-Sprecher:in (International Baccalaureate) sowie eine Sprecherin oder ein Sprecher für die Kollegiaten-Vollversammlung (KVV), also ein:e Schüler:innen-Sprecher:in bestimmt.

Dr. Andreas Jäger/Silke Stahl



Hi I'm Charles. I was elected as the IB speaker and I am honored and grateful to accept the position. During my tenure as IB speaker, my goal will be to strengthen the practice of the IB community by helping my classmates with any difficulties to the best of my ability. As part of my agenda, I recently got a lot of advice for starting a new math extracurricular class, so I'll start with that as soon as possible. I also want to make recommendations and push the IB agenda in the school parliament. And I also hope to set up more sessions about applying to universities so that students can get a comprehensive understanding of their options.



Yongchun Yu, IB1, IB Speaker

DER SALEMER ALLTAG IN WORT UND BILD

Ben beschreibt sein Internatsleben am Standort Schloss Salem. Und Dominik Fritze fing mit der Drohne die Szenen für den neuen Film ein.

Der Schulalltag und das Internatsleben in der Schule Schloss Salem sind facettenreich und einzigartig. Durch seine besondere Struktur und den Internats-Geist bricht eine magische Zeit im Leben der Schüler:innen an, sobald sie nach Salem kommen. Ich selbst habe diesen Sprung in Jahrgang 5 absolviert. Anfangs hatte ich Heimweh. Doch die Orientierung im Salem-Alltag gelang mir schnell, und schon bald sollten Morgenlauf, Unterrichtszeiten und AGs am Nachmittag für mich zur Routine werden.

Was aber macht das Salemer Leben so außergewöhnlich im Vergleich zu anderen Schulen und Internaten? Diese Frage möchte ich anhand der Rekonstruktion meines typischen Tagesablaufs beantworten: Charakteristisch ist zum Auftakt der Morgenlauf, den die Schüler:innen jeden Morgen absolvieren (außer in den kalten Wintermonaten). Man könnte meinen, dass dieses frühmorgendliche Ritual Missmut hervorruft. Aus meiner Beobachtung lässt sich aber das Gegenteil schließen. Viele Schüler:innen empfinden den Morgenlauf nicht als Ärgernis, sondern vielmehr als essenziell wichtig für die psychische Gesundheit und als richtungsgebend für den weiteren Verlauf des Tages.

Nach dem Morgenlauf, der um 7:00 Uhr startet, findet das Frühstück von 7:15 bis 7:55 Uhr statt. Von 8:00 bis 13:00 Uhr erstreckt sich der Unterricht mit 90-minütlich getakteten Einheiten, die jeweils von halbstündigen Pausen unterbrochen werden. Dieses System ermöglicht einen vertieften Einstieg in die Materie und in den Pausen ist Zeit für kleine Botengänge, zum Beispiel zum Postbüro. Um 13:45 Uhr gibt es in der Regel Mittagessen, das durch geselliges Beisammensein gekennzeichnet ist. Doch unser geschäftiger Alltag ist hier noch längst nicht zu Ende. Ich als Zehntklässler habe dreimal in der Woche Nachmittagsunterricht bis 16:00 Uhr. Anschließend folgen viele Aktivitäten, die ein All-

einstellungsmarkmal der Schule Schloss Salem darstellen. Man unterscheidet zwischen dem Wahlpflichtsport und jahrgangsspezifischen Angeboten (5 & 6: Muse; 7 & 8: Innung; 9 & 10: Dienst). In Klausurphasen kann es ganz schön viel Programm werden, aber für mich ist dies ein Ansporn zu lernen, wie man fordernden Zeiten begegnet. Und es sind genau diese Aktivitäten, die es mir ermöglichen, vom Lernen abzuschalten und mir einen seelischen Rückzugsort schaffen. Meine Tage sehen so aus: Am Montagnachmittag spiele ich im Schachclub, am Abend schwimme ich in der Schulmannschaft. Mittwochs segle ich im nautischen Dienst mit Freund:innen über den Bodensee. Im Anschluss daran ist jede zweite Woche Ratssitzung, der ich als gewählter Vertreter der Schülerschaft beiwohne. Danach nehme ich am Debattier-Club teil. Donnerstags gehe ich zuerst zum Treffen von Model United Nations, danach schwimme ich mit der Schulmannschaft. Freitags halte ich manchmal Reden vor der Schulversammlung, nachmittags findet die Kulturamts-Sitzung statt. Nach zwei Schulstunden am Samstag beginnt das Wochenende.

Salem ist nicht nur ein Internat, sondern ein Sprungbrett ins Leben, bei dem die Schüler:innen wertvolle Erfahrungen für die Zukunft sammeln. Die Schule bietet durch den abwechslungsreichen Alltag individuelle und vielfältige Förderung.

Ben Jagasia, 10D4



Unser neues Video ist online: Wir nehmen Sie mit auf eine virtuellen Reise und zeigen Ihnen, dass ein Tag in Salem wie im Flug vergeht.
www.youtube.com/watch?v=fSL3AvIXcKs



Ben beim Schachspielen im Schachclub.



Dominik Fritze lieferte mit seiner Drohne die Aufnahmen zum Video.

ABITUR – UND DANN? SALEM KOLLEG!

Aileen Cevallos Büchel nimmt sich nach ihrem Abitur in Ecuador Zeit für ihre Zukunftsplanung im Orientierungsjahr am Bodensee.



Haus 6 bei der Salem-Kolleg-Weihnachtsfeier (von links): Hanna, Leandra, Emilia, Nicolas, Aileen, Maximilian, Martin.



Aileen während des Digital Drawing Workshops.

Dominik Anhorn, Marie Wagner



Mein Name ist Aileen, ich absolvierte vergangenes Jahr mein Abitur und bin seit September 2021 Kollegiatin am Salem Kolleg. Ich komme aus Quito, Ecuador. Dort besuchte ich die Deutsche Schule, bis ich nach Deutschland zog, um am Orientierungsjahr des Kollegs teilzunehmen. Das vielfältige Programm erlaubt es mir, mich persönlich und akademisch weiterzuentwickeln.

Ich habe mich am Salem Kolleg beworben, da ich nach meinem Schulabschluss die Chance nutzen wollte, ein Jahr lang etwas Neues auszuprobieren. Die Vielfalt an Programmpunkten macht meinen Tagesablauf sehr abwechslungsreich. Vormittags besuche ich morgens je einen vierstündigen Kurs, wie zum Beispiel „Literatur, Kunst und Medien“, an manchen Tagen haben wir Sportveranstaltungen oder widmen uns persönlichen Zielen. Während des Wintersemesters besuchte ich an der Universität Konstanz viele Vorlesungen in verschiedenen Fachbereichen. Wenn ich einmal nicht an der Uni bin, steht die Arbeit am Projekt „Soziale Wirklichkeit“ oder die Teilnahme an AGs oder den verschiedenen Diensten an.

Nach einem erlebnisreichen Tag nehme ich mir abends Zeit, um Sport zu treiben. Meistens mache ich mit meinen Mitbewohnerinnen Workouts auf YouTube. Auch sonst verbringen wir oft den Abend zusammen und schauen uns Filme an, spielen oder führen lange Gespräche. Das Leben in der Gemeinschaft ist unterhaltsam und abwechslungsreich. Natürlich beschäftigen wir uns in den Beratungsstunden, aber auch in zusätzlichen Workshops, intensiv mit der Studienwahl und der Kar-

riereplanung. Ein Höhepunkt für mich war der Workshop Digital Drawing, das Zeichnen auf dem Tablet. Toll war auch die erste Outdoor-Exkursion, eine gemeinsame viertägige Wanderung. Jetzt, etwa nach der Hälfte meiner Zeit am Salem Kolleg, freue ich mich auf viele weitere Angebote wie die Winter-Outdoor-Exkursion, bei der wir eine Nacht im Iglu schlafen werden. Auch auf die Projekte Model United Nations und International Court of Justice freue ich mich – nicht zu vergessen meine eigenen Vorsätze wie die Teilnahme an der Tanz AG oder meine Personal Challenge, die Bodenseedurchquerung!

Aileen Cevallos Büchel, Kollegiatin

INFO

SALEM KOLLEG

Das Salem Kolleg gibt in einem Orientierungsjahr nach dem Abitur 48 Teilnehmer:innen vertiefende Einblicke in die Natur-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Das Angebot, das auch eine umfassende Studien- und Berufsberatung beinhaltet, richtet sich an Abiturient:innen mit breiten Interessen, die sich für eine begründete Studienwahl Zeit nehmen und sich selbstverantwortlich mit komplexen Herausforderungen auseinandersetzen wollen.

Voraussetzungen: Abitur, Fachabitur, International Baccalaureate Diploma oder Matura, Deutschkenntnisse.

Dauer: September bis Juli

Bewerbung: Weitere Informationen: www.salemkolleg.de

DIE LEHREN AUS DER EIGENEN VERGANGENHEIT

Altsalemer Dr. Jonas Rosenbrück hielt einen Vortrag über Salems queere Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Ehrwürdige Institutionen wie Salem beziehen einen Großteil ihres Selbstverständnisses aus der eigenen Geschichte. Das hundertjährige Bestehen der Schule wurde deshalb mit einer Festschrift bedacht, die Lehren aus der Salemer Vergangenheit zieht. Ein ehrlicher und unvoreingenommener Blick auf die eigene Geschichte ist jedoch nicht immer einfach, auch in Salem: Insbesondere die Präsenz queerer, das heißt nicht-heterosexueller und nicht cisgeschlechtlicher Personen, in der Schulgemeinschaft war bis vor Kurzem kein fest verankerter Teil des Bewusstseins der eigenen Geschichte und Gegenwart.

Um zur Schaffung eines solchen Bewusstseins beizutragen, besuchte ich die Schule Schloss Salem im Dezember 2021. In einem Abendvortrag im Kapitelsaal sprach ich über das zweischneidige Verhältnis Salems zu queeren Personen, das letztlich das generelle gesellschaftliche Umfeld spiegelt: Einerseits gab es in Salem immer queere Menschen. Der Schulgründer Kurt Hahn selbst war schwul; auch dem Mitgründer Prinz Max von Baden wird Ähnliches nachgesagt und einige der berühmtesten Altschüler:innen waren queer, unter anderem Golo Mann. Andererseits gab und gibt es in Salem immer auch Queerfeindlichkeit. Hahn selbst zum Beispiel war homophob und versuchte, Golo Mann durch „therapeutische“ Begleitung von seinen homosexuellen Neigungen abzubringen. In dieser Hinsicht berichtete ich auch aus intergenerationellen Gesprächen unter queeren Altsalemer:innen, die wir in der Gruppe Queer ASV im vergangenen Jahr hatten. Während sich hier nicht unwichtige Unterschiede in der Salemer Erfahrung zeigten (zum Beispiel waren manche von uns in Salem „out“, die meisten jedoch nicht), so hatte doch niemand Salem als eine komplett offene, tolerante und queer-affirmative Institution in Erinnerung.

An den Vortrag anschließend besprachen wir in einer angelegten Diskussion mit Schüler:innen und Lehrpersonal eine große Bandbreite von Themen: persönliche Fragen, wie man sein Coming-Out gestalten kann; wie heterosexuelle Menschen ihre queeren Mitschüler:innen unterstützen können; warum Gendern in der Sprache unabdingbar ist und mehr. Insgesamt lässt sich sagen – und soll betont werden –, dass Salem sich in den vergangenen drei Jahren durch verschiedene, von der Geschäftsführung und dem erweiterten Leitungskreis unterstützte Maßnahmen mehr und mehr zu einer queer-bejahenden Institution entwickelte und die richtigen Lehren aus der eigenen Geschichte zieht. Diese Arbeit wollen wir als Altschüler:innen weiter unterstützen. Denn diese Entwicklung wird nicht nur die Schule selbst



Privat

stärken, sondern auch die Salemer:innen für die vielfältige, bunte Welt nach der Schulzeit vorbereiten und ihnen ermöglichen, Verantwortung für all ihre Mitmenschen zu übernehmen.

Dr. Jonas Rosenbrück, Abitur 2010

Dr. Jonas Rosenbrück studierte Philosophie an der Yale University (USA) und ist derzeit Postdoctoral Fellow in der Literaturwissenschaft an der Northwestern University Chicago. Er ist Mitgründer der Gruppe „Queer ASV“. Altsalemer:innen, die sich für eine Mitarbeit interessieren, können per E-Mail an queer.asv@gmail.com Kontakt aufnehmen.

INFO

LGBTQ+ IN SALEM

Acceptance/Alliance is an action group at Salem International College for LGBTQ+ students and their allies. It wants to provide a space for LGBTQ+ students to feel supported and speak openly but also educate the school community through activism. They have run several events including activities during Pride Month; workshops for mentors and for the Middle School year groups; Day of Silence by joining with LGBTQ+ students and allies all around the world to take a vow of silence in protest of the harmful effects of harassment and discrimination; and Spirit Day (strengthening the LGBTQ+ community against bullying).

SALEM MIT 75 JAHREN UNTER- SCHIED

Die ehemalige Salemerin Brigitte Meese berichtete beim Zeitzeugengespräch eindrucklich von ihrer Zeit an der Schule in den Kriegs- und Nachkriegsjahren.

„Salem war ein Paradies“, sagt Brigitte Meese über ihre Zeit im Internat während der Kriegs- und Nachkriegszeit. Die Altsalemerin, geboren im Jahr 1929, gab der aktuellen Schülerschaft die Möglichkeit, sie über ihre lange Zeit im Internat zu befragen. Das Gespräch fand im Rahmen des Grundkurses Geschichte am 7. Februar 2022 in Form einer Videokonferenz statt. Auch andere Kurse und Mitarbeiter:innen schalteten sich zu.

Brigitte Meese, geborene Wetzels, besuchte Salem, wie zuvor ihre vier Geschwister. Die Eltern suchten eine antinazistische Umgebung für die erst siebenjährige Brigitte. Deshalb wählten sie die 1937 wieder eröffnete Burg Hohenfels. Bis 1940 besuchte Brigitte Meese von dort aus die Dorfschule Mahlsprüren, anschließend bis zur 7. Klasse die Burg Hohenfels unter der Leitung von Maria Köppen und danach bis 1944 den Hermannsberg unter der Leitung von Gertrud Kupffer. Nachdem das Stuttgarter Haus ihrer Familie im Jahr 1944 in Schutt und Asche lag, entschied sich ihre aus Danzig stammende Mutter, mit ihr in den Freistaat Danzig zu flüchten, wo sie unter der schnell vorrückenden Roten Armee „praktisch als Freiwillige“ bis zum Herbst 1945 unter schlimmen Umständen überlebte. Von 1946 bis 1949 besuchte Frau Meese das wieder eröffnete Internat Schloss Salem, wo sie 1949 ihr Abitur absolvierte.

„ DER SALEMER GEIST HAT UNS GEPRÄGT.“

BRIGITTE MEESE, ZEITZEUGIN

Frau Meese sprach von einem doppelten Salemer Wunder: Zum einen, dass es Frau Köppen und Frau Kupffer in den abgelegenen Schlössern gelungen sei, den nationalsozialistischen Ungeist von der Schule fernzuhalten und dabei nicht denunziert zu werden – und zum anderen, dass sie und andere Schüler:innen nach schrecklichen Kriegserfahrungen nach Salem zurückkehren und Jugendliche sein durften. In dem Zeitzeugengespräch wollte jemand wissen, wie die Nationalsozialisten ihr Leben in Salem beeinflusst hätten. Laut Meese lebten sie auf der Burg Hohen-

fels und auf dem Hermannsberg wie auf einer Insel, wie in einem Paradies. Selten musste sie Adolf Hitlers Reden anhören. Während Frau Köppen dabei „mit eiserner Miene“ im Hohenfelser Wohnzimmer saß, spielten sie auf dem Boden sitzend Fadenspiele. Sehr viel mehr sei sie nicht von den Nazis beeinflusst worden. Frau Meese betonte zudem, wie wichtig der Salemer Geist sei und wie sehr sie dieser das ganze Leben lang geprägt habe.

Selbst- und Mitverantwortung, Fairness und Ehrlichkeit galten schon damals als oberste Salemer Werte, aber auch Selbstdisziplin, Anstand anderen Menschen und allen Dingen gegenüber.

Wenn man Frau Meese zuhört, begreift man in ihren Danziger Schilderungen, wie absolute Kindlichkeit zurückgedrängt wurde von der sich zuspitzenden politischen Lage, die die jungen Menschen zwang, in einer unbeschreiblichen Geschwindigkeit erwachsen zu werden. Brigitte Meese wurde ihrem Zuhause entrissen, musste den Tod ihrer Mutter erleben, wurde von einem russischen Soldaten vergewaltigt und sah das Leid um sich herum. Nach Kriegsende kehrte sie nach Salem zurück. Brigitte Meese hatte die Hoffnung, ein glückliches Leben mit eigenen Zielen führen zu dürfen – in einem Miteinander, bei dem es nicht darum geht, Stärke zu beweisen, sondern eine Gemeinschaft aufzubauen, die sich hilft. Der Salemer Geist zeige sich darin, nicht aufzugeben, sagte zuletzt ihr Sohn Jonathan Meese über seine Mutter.

Diese Schilderungen berührten unsere Generation sehr und wir sind stolz darauf, ein Teil einer so bedeutenden Schule zu sein. Auch wir spüren heute den Salemer Geist und waren nach dem Gespräch sehr überrascht, wie lange und intensiv dieses Gefühl jemanden begleiten kann. Wir erlebten durch Brigitte Meeses Besuch, dass sich die Grundprinzipien, die bei der Gründung Salems festgelegt wurden, auch rund 75 Jahre später nicht abgeschwächt haben. Wir danken Herrn Kölling für die Organisation des Gesprächs und selbstverständlich Frau Meese, die sich eine Doppelstunde Zeit nahm.

Cornelius Beck (Abi2) und Alexander Rowson (Abi1)



Martin Kölling



AUSFÜHRLICHE EINBLICKE IN

Jahrgang 10 schnupperte beim dreiwöchigen Betriebspraktikum in ganz Salem Magazin ihre Erfahrungen und verraten, wie ihnen die jeweilige



Ben mit den Betreuern Christine Rohr und Dr. Fabian Fahlbusch vor einem System mit Schrauben-Vakuumpumpen. Rechts: Treffen mit einem der fünf Eigentümer, Kaya Busch.

Eine Vakuumpumpe, was ist das eigentlich genau? Diese Frage stellte ich mir vor Beginn meines Schülerpraktikums bei Busch Vacuum Solutions mit Hauptsitz in Maulburg im Schwarzwald. Natürlich hatte ich eine grobe Vorstellung davon, was mich erwartet. Der Begriff Vakuum, der leere Raum, war mir schon öfter in fachlichen Kontexten begegnet. Doch hatte ich keine Ahnung, welche Bedeutung Vakuum für industrielle Prozesse hat. Wie also läuft hier die Arbeit mit dem Nichts?

Mein erster Tag im Global Marketing von Busch verlief bereits erlebnisreich. Meine beiden Betreuer, Dr. Fabian Fahlbusch und Christine Rohr, gaben mir direkt die ersten Aufgaben: Ich sollte die Diversität innerhalb der Belegschaft mit mehreren Artikeln für die internen News und die Website beleuchten. Was erst einmal einfach klang, stellte sich als herausfordernde, aber auch sehr spannende Aufgabe heraus. Denn Busch ist in mehr als 45 Ländern vertreten. Diversität durch Internationalität, das hörte sich ja schon mal gut an. Doch ich brauchte persönliche Geschichten. Wie erreicht man eine so globale Belegschaft vom Arbeiter in der Produktion bis hin zum General Manager?

Zuerst schickte ich E-Mails an alle Marketingkoordinator:innen und HR-Manager:innen von Busch weltweit und veröffentlichte anschließend auf dem internen Nachrichtenportal einen Aufruf. Plötzlich hatte ich dank der vielen Antworten einen prallvollen Terminkalender mit Interviews und Online-Meetings. Dabei ging es um Themen wie Homosexualität, Frauen im Management oder kulturelle Emanzipation. Eine der wichtigsten Erkenntnisse

aus den vielen Gesprächen: Es geht nicht um die Hervorhebung der Unterschiede, sondern um die gemeinsamen Werte, sprich Toleranz, Gleichheit und Gerechtigkeit! Denn ohne wertebasierte Gemeinsamkeit gibt es auch keine gelebte Diversität.

In den drei Wochen meines Praktikums beschäftigte ich mich zudem intensiv mit den Anwendungsmöglichkeiten von Vakuumpumpen und lernte, wie sie zu einer nachhaltigen Produktion beitragen. So grundlegend die Technologie ist, so vielfältig wird Vakuum in der Industrie eingesetzt: Von der bekannten Nutzung von Vakuumpumpen in der Lebensmittelverpackung bis zum Einsatz als Zukunftstechnologie zum Beispiel in Fusionsreaktoren oder Brennstoffzellen. Die stetige Weiterentwicklung von Anwendungsbereichen zeigt sich auch in der Firmengeschichte: Als Dr.-Ing. Karl und seine Frau Ayhan Busch das Unternehmen 1963 gründeten, entwickelten sie die erste Vakuumpumpe für die Verpackung von Lebensmitteln. Heute ist das Unternehmen Weltmarktführer in diesem Bereich und einer der größten Hersteller von Vakuumpumpen, Vakuumsystemen, Gebläsen und Kompressoren. Weitere Anwendungen finden sich inzwischen in der Chemie, Halbleiterindustrie, Medizintechnik und Kunststoffindustrie. Busch Vacuum Solutions ist ein mittelständisches Familienunternehmen, ein klassischer Eckpfeiler unserer deutschen Wirtschaft. Doch vor allem ist Busch eine große Familie von 3.800 Mitarbeiter:innen aus aller Welt. Und wie bei jeder Familie ist jedes Mitglied unterschiedlich.

Ben Jagasia, 10D4



DIE BERUFSWELT

verschiedene Berufe hinein. Drei Autor:innen schildern im
Branche gefallen hat.

Mein Praktikum bei Eastwest Trading ging drei Wochen lang. Ich lernte hauptsächlich den Bereich Management kennen und es gefiel mir sehr gut. Das Unternehmen befindet sich in Singen am Hohentwiel und wurde 2005 gegründet. Es vertreibt Produkte aus Vietnam, darunter Pflanzkübel, Pflanztröge und anderes Gartenzubehör.

Die Geschäftsführerin, die die Verantwortung für den Import und die Lagerverwaltung übernimmt, zeigte mir ihren Alltag. In der Regel waren meine Aufgaben abwechslungsreich. Sie traute mir auch viel zu, sodass ich wichtige Tätigkeiten wie Lager- und Auftragsverwaltungsarbeiten übernehmen durfte. Außerdem lernte ich viel über die Kontrolle der Warenlieferung, indem ich die Versandinformationen überprüfte. Denn es sollten im Lager bei den Packstationen keine Fehler passieren. Die drei Wochen gingen sehr schnell vorbei und für mich war es eine großartige Erfahrung, da ich zum ersten Mal einen intensiven Einblick in die Berufswelt erleben konnte. Außerdem nahm ich das Arbeitsklima als positiv wahr, ich wurde vom Team immer herzlich begrüßt und alle haben mir geholfen und sich gefreut, dass ich dort war. Es herrschte eine lockere Atmosphäre und ich war ein Teil des Teams, gleich vom ersten Tag an. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich die Chance bekommen habe, ein solches Praktikum zu absolvieren.

My Nguyen, 10D3



Privat

Ich habe mein Praktikum bei dem Berliner Modelabel Riana + Nina gemacht. In den drei Wochen erhielt ich Einblicke in alle Bereiche und durfte sogar an einem Fotoshooting teilnehmen! Ich habe mich immer schon für Kreatives, also für Mode, Design und Kunst interessiert. Bei diesem Praktikum wollte ich hinter die Kulissen einer Modefirma schauen. Ich hatte befürchtet, dass alle nur auf sich selbst fokussiert wären und ich vielleicht stören würde. Vor allem war ich unsicher, ob es für mich überhaupt drei Wochen lang etwas zu tun geben würde.



Privat

Doch meine Sorgen verschwanden schon am ersten Tag. Alle waren wahnsinnig freundlich, es herrschte ein sehr angenehmes, fast familiäres Arbeitsklima. Aber obwohl sich alles unglaublich entspannt und lässig anfühlte, wurde gleichzeitig konsequent gearbeitet. Und es gab viel zu tun. Ich wurde überallhin mitgenommen und war schon in der zweiten Woche beim Fotoshooting für die neue Kollektion dabei. Und natürlich habe ich auch beim Versand geholfen, Kleider sortiert und gebügelt.

Ich dachte bisher, die Modebranche sei zickig, aber sonst relativ entspannt. Das ist jedoch absolut nicht der Fall. Es gibt sehr viele Arbeitsschritte und jeder weiß genau, was er zu tun hat. In der Produktion wird hier alles noch per Hand genäht, jedes Teil ist ein Einzelstück. So durfte ich in der zweiten Woche dann auch an eine Nähmaschine und bekam den Auftrag, mir ein eigenes Kissen aus der Accessoires-Kollektion zu nähen. Dies war jedoch nicht so einfach, wie ich zunächst angenommen hatte. Die meiste Zeit verbrachte ich allerdings in der Marketingabteilung und hatte viel damit zu tun, Kollektionen zusammenzustellen, Bilder rauszusuchen, Shows zu planen und vieles mehr.

Die drei Wochen waren spannend und abwechslungsreich. Am Ende dieses Praktikums kann ich nur sagen: "Don't judge a book by its cover". Denn die Modeindustrie sollte man nicht unterschätzen. Es ist ein harter Job und es gibt viel Wettbewerb. Aber die Zusammenarbeit im Team ist wunderbar und das bekommt man sicher nicht in jeder Branche zu sehen.

Emma Finger, 10D4

WENN DIE WELT AUF DEM KOPF STEHT

Klasse 7D2 bastelte beim Thema Optik im Physikunterricht eigene Lochbildkameras und probierte sie im Praxistest aus.



Laura, Giulia und Marie (von links) einmal mit der Lochkamera (Pappkarton im Bildvordergrund), während ihr Bild entsteht. Rechts das seiten- und spiegelverkehrte Resultat der Lochbildkamera.

Sarah von Kaminietz

SALEM KENNENLERNEN

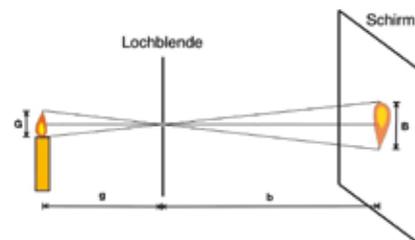


INFOVERANSTALTUNGEN ONLINE

Lernen Sie die Schule Schloss Salem bei unseren etwa 45-minütigen Online-Veranstaltungen bequem von zu Hause aus kennen. Wir bieten laufend neue Online-Präsentationen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten an. Per Chat-Funktion können Fragen gestellt werden. Die Anmeldung erfolgt über unsere Website, auf der Sie auch eine Übersicht über aktuelle Themen und Termine finden:

www.schule-schloss-salem.de/infoveranstaltung

Kurz nachdem wir als Klasse 7D2 im Physikunterricht bei unserer Klassenlehrerin Frau von Kaminietz mit dem Thema Optik begonnen hatten, lernten wir den Aufbau und die Funktionsweise einer Lochkamera kennen. Jedes Objekt, das wir sehen können, reflektiert Licht, das auf unsere Augen trifft. Bei der Lochkamera fällt das Licht, das von dem zu fotografierenden Gegenstand (G) reflektiert wird, durch das kleine Loch und trifft auf der anderen Seite des Schuhkartons seiten- und spiegelverkehrt als Bild (B) auf Fotopapier. In der Theorie sieht das so aus:



Aber wie funktioniert das in der Praxis? Wir probierten es aus, indem wir alle eine Lochkamera aus einem Schuhkarton bastelten. In der Dunkelkammer im Langbau klebten wir bei Rotlicht auf die dem Loch gegenüberliegenden Seite Fotopapier und verschlossen unseren Karton wieder lichtdicht. Nun suchte sich jeder ein Motiv und öffnete die Klappe, für die Belichtungszeit von etwa einer Minute. Währenddessen müssen Kamera und Objekt stillstehen, sonst verwackelt das Bild. Wir schafften es sogar, uns selbst zu fotografieren. Dazu mussten wir ganz stillsitzen. Nicht so einfach, aber die Resultate waren sehr gelungen!

Giulia Aloys, Ashley Hu, Emily Möhrle, Marie Nazarenus, Vivienne Nejad,

Laura Lorenz Outmani, 7D2



UNSER PERFEKTER SKITAG IM ALLGÄU

Mit Freund:innen die Piste unsicher machen, und das bei Sonnenschein und super Schnee: Das war unser perfekter Skitag. Am 13. Februar 2022 fuhren wir, eine Gruppe von 15 Schüler:innen aus den Jahrgängen 6 bis 9, zum Skifahren in das auf 2.224 Metern Höhe gelegene Skigebiet Nebelhorn in Oberstdorf. Noch im Dunkeln brachen wir morgens mit zwei Schulbussen auf, in Begleitung unserer skibegeisterten Lehrerin Frau Spielvogel und der Referendarin Frau Franz.

Die Mitarbeiter:innen der Schulküche hatten Frühstückspakete bereitgestellt, so dass alle reichlich versorgt waren. Nachdem wir nach rund zwei Stunden Busfahrt am Ziel die nötige Ausrüstung geliehen hatten, konnten wir auch schon mit der Gondel hochfahren. Es war aufgrund des guten Wetters zwar ziemlich



voll, aber trotzdem hatten wir einen Riesenspaß. Bis zur Mittagspause auf der Hütte fuhren alle begeistert Ski oder Snowboard. Und auch nach einer kurzen Erholung sausten wir fleißig weiter den Berg hinunter. Nach dem langen Tag auf der Piste waren alle sehr erschöpft, im Bus auf der Rückfahrt schliefen einige ein.

Wir hatten an jenem Tag unglaublich viel Spaß dabei, mit unseren Freund:innen Ski zu fahren, und möchten beim nächsten Skitag unbedingt wieder mitkommen! Danke an alle Beteiligten, die uns diese Skiausfahrten ermöglichen. Das ist ein unschlagbares Angebot der Schule!

Zoe Hausemann und Felicia Röther, 9D2



AUF INS (NICHT) EWIGE EIS!

Franziska Raupp geht auf Expedition nach Grönland: Beim Climate Ambassador Project wird sie gegen den Klimawandel aktiv.



📷 Tony Møllegård

Bei der Vorbereitungstour im August 2021 wanderte eine Gruppe der dänischen Schule Herlufsholm auf dem Eisschild in Grönland.

Neben allen Krisen, die uns aktuell in Atem halten, besteht eine weitere weltumspannende Bedrohung für das Wohl der Menschheit und den Planeten: die Klimakrise. Der Begriff beschreibt die ökologische, politische und gesellschaftliche Krise im Zusammenhang mit der menschengemachten globalen Erwärmung. Bereits jetzt sind 3,3 Milliarden Menschen in hohem Maße von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Entschlossenes Handeln ist unabdingbar, um die schwerwiegenden Auswirkungen des Klimawandels zu mildern und Anpassungsprozesse zu ermöglichen (Quelle: IPPC-Bericht des Weltklimarates).

In den vergangenen 20 Jahren verlor die arktische Eisdecke rund 4,7 Billionen Tonnen Eis, was rund 1,2 Zentimeter zum weltweiten Meeresspiegelanstieg beitrug. Der Rückgang der großen Gletscher und das Abschmelzen des Eispanzers lässt sich in Grönland besonders eindrucksvoll erleben. Im August 2022 tritt unter der Federführung der dänischen Round-Square-Partnerschule Herlufsholm erstmalig ein zehnköpfiges, internationales Schüler:innenteam die Reise nach Grönland an, um sich ein Bild von den dramatischen Veränderungen zu machen. Sie werden sich mit Wissenschaftler:innen der Arktisstation über aktuelle Forschungsmethoden austauschen, eine Nacht auf dem Inlandeispanzer Grönlands im Zelt verbringen und mit den Menschen vor Ort in Kontakt kommen, um auch die sozialen Aspekte der Umweltveränderungen zu erfassen. Als Botschafter, „Climate Ambassadors“, kehren sie zurück an ihre Schulen, um von ihren Eindrücken zu berichten und auch andere zu inspirieren, gegen den Klimawandel aktiv zu werden. Das Projekt soll jährlich wiederholt werden, um die sichtbaren Veränderungen zu dokumentieren und ein internationales Netzwerk junger Menschen aufzubauen, die in ihrem Schul-, Universitäts- und Berufsleben Impulse im Klimaschutz setzen können.

Die Schule Schloss Salem ist verantwortlich für die naturwissenschaftliche Ausgestaltung des interdisziplinären Projektes und baut nationale und internationale Netzwerke mit Forschungsinstituten und Universitäten im Bereich der Polarforschung auf.

Wir freuen uns sehr, dass unter den vielen Bewerber:innen eine Salemerin ausgewählt wurde, Teil des internationalen Teams zu sein. In ihrer Bewerbung schrieb Franziska Raupp:

„My name is Franziska, I am 17 years old and interested in this project because I care about our environment very much. I am eager to spread awareness about what a serious situation we all are in right now because our response cannot be postponed any longer. Being part of such a project means having a mission to experience, understand, get excited about, to connect, spread, and make shared memories. There is even greater power behind the message when a group of students from all over the world shows that they care about what direction we as a society and global community are going towards. (...) Hiking and sleeping in tents in chilly Greenland will most probably mean leaving our comfort zones. On one hand, it is scary, but on the other hand, it is exciting, because only by leaving certain comfort zones can things in this world start to change.“

Franziska hat nun rund fünf Monate Zeit, mit Mitstreiter:innen des Salemer Umweltgremiums (SICSC) eine Stärkung unserer schuleigenen Klimaziele ins Visier zu nehmen sowie finanzielle Unterstützung einzuwerben.

Nina Peters, Wissenschaftliche Begleitung Climate Ambassador Project

Unterstützung für Klimabotschafterin Franziska

Ich würde mich freuen, wenn Sie mich mit Ihrer Spende bei meiner Arbeit als Climate Ambassador unterstützen und es mir möglich machen, einen kleinen Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel zu leisten. Mit herzlichen Grüßen, Franziska Raupp

Bankverbindung:

Schule Schloss Salem
Sparkasse Salem-Heiligenberg
IBAN: DE39690517250002001907
BIC: SOLADES1SAL
Verwendungszweck: Climate Ambassador Project

SPEN
DEN

RUND 13.000 EURO FÜR WÜNSCHE GESPENDET

Gelungene Weihnachtswunschaktion der Friends of Salem – Ein herzlicher Dank an alle Spender:innen!



Oberes Bild: Schüler:innen beim Theater-Workshop "The Archaeology of a Mask".

Unteres Bild: In der neu eingerichteten Bibliothek lesen die Jahrgangsstufen 5 & 6 alles, was das Herz begehrt.

 Keith LeFever, Melanie Steffen

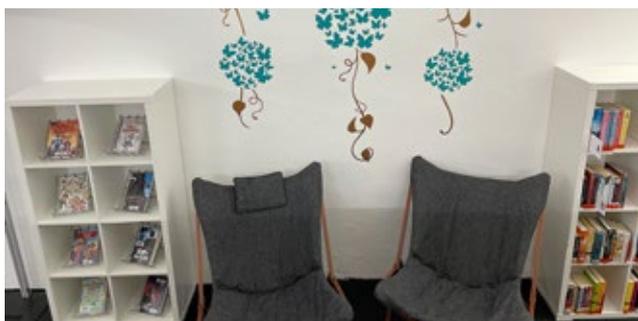
Kurz vor Weihnachten war es wieder soweit: Schüler:innen, Lehrer:innen und Mentor:innen reichten ihre Wünsche bei der Friends of Salem Association – Vereinigung der Förderer der Schule Schloss Salem e.V. ein. Dank der großzügigen Spenden der Mitglieder und Eltern der Schülerschaft können über 30 Wünsche in Höhe von rund 13.000 Euro erfüllt und umgesetzt werden, unter anderem:

- Umgestaltung der Bibliothek für die Jahrgangsstufen 5 & 6
- Windkraft-Entdeckungskit für die Fachschaft NWT
- Übungsfeuerlöscher für die Jugendfeuerwehr
- Fußballtrikots für die Schulmannschaft Fußball
- Einsatzhelme für die Werkfeuerwehr
- Magnettafelsystem für den Chemieunterricht
- Rundumleuchten für THW, Feuerwehr und Rotes Kreuz

- Theatermasken-Workshop für Theater-Dienst und -AG
- Kostüme für die Musical-AG
- Sauerstofftasche und Druckminderer für den Sanitätsdienst
- Theaterveranstaltung für die Jahrgangsstufen 9 und 10

Wir wünschen den Fachschaften, Salemer Diensten, AGs und Mentoraten viel Spaß mit ihren Projekten und Anschaffungen! Jahr für Jahr löst die Weihnachtswunschaktion der Friends of Salem Begeisterung im Kollegium und in der Schülerschaft sowie bei den Spender:innen aus. Wir möchten deshalb die Gelegenheit nutzen und uns für das stetige Interesse und die großzügige Unterstützung herzlich bedanken.

Janina Tritschler, Fundraising | Stipendienkoordination
Gesa Meyer-Wiefhausen, Leiterin Stabsabteilungen



MITGLIED
WERDEN

Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie die Arbeit der Friends of Salem Association. Einzel- und Paarmitgliedschaften sowie Firmenmitgliedschaften sind möglich.

Weitere Informationen und Beitrittsformular:
www.friendsofsalem.de

75 JAHRE FEUERWEHR –

EIN NEUES FAHRZEUG

MUSS HER

DAS TRAGKRAFTSPRITZENFAHRZEUG, KURZ TSF, BEGLEITET DIE SALEMER SCHÜLERSCHAFT BEREITS SEIT 1986. GEMEINSAM MIT IHNEN MÖCHTEN WIR FÜR DEN FEUERWEHRDIENST NUN EIN NEUES FAHRZEUG ANSCHAFFEN.

Ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) ist fester Bestandteil jeder Feuerwehr. Das TSF der Schule Schloss Salem (Bild unten) tut bereits seit 1986 seinen Dienst und hat somit viele Schüler:innen – ganze Generationen – auf ihrem Weg durch die Grundausbildung und beim „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“ begleitet. Nach 36 Jahren ist es nun soweit: Das TSF ist wartungsintensiv, reparaturbedürftig und wird den heutigen Anforderungen kaum noch gerecht. Deshalb möchten wir mit Ihrer Unterstützung ein neues Fahrzeug anschaffen, um so weiteren Schülergenerationen die Ausbildung in der Feuerwehr zu ermöglichen und Begeisterung für den Feuerwehrdienst zu entfachen.

Der Dienst: „Einer für alle, alle für einen“

Gegründet als erster Dienst der Schule Schloss Salem im Jahr 1947, erfreut sich der Feuerwehrdienst bis heute eines hohen

Zulaufs. Die Schüler:innen steigen ab Jahrgangsstufe 9 ein und absolvieren so ihre Grundausbildung, nach der sie auch an echten Einsätzen teilnehmen dürfen.

Seit 2007 wird die Werkfeuerwehr, die im Schuljahr 1952/1953 anerkannt wurde, durch die Jugendfeuerwehr ergänzt. Dies ist einzigartig im Bundesgebiet. Neben der fachpraktischen und theoretischen Ausbildung werden Werte wie Gemeinschaft, gegenseitiger Respekt und Hilfsbereitschaft vermittelt: „Kameradschaft und Zusammenhalt: Du bist nicht allein.“ Diese Erlebnisse bleiben den Schüler:innen nach ihrer Zeit in Salem erhalten und sorgen für Verbundenheit untereinander, zu ihrem Dienst und zu der Schule Schloss Salem.

Janina Tritschler, Fundraising | Stipendienkoordination
Gesa Meyer-Wiefhausen, Leiterin Stabsabteilungen

**CAN WE ALL FUND A NEW VEHICLE
FOR OUR FIREFIGHTERS?
LET'S FIND OUT – TOGETHER!**



Spenden Sie jetzt!



Donate now!





Regelmäßig präsentieren die Schüler:innen ihr Können im Rahmen einer dienstübergreifenden Präsentation, die einen Unfall simuliert – zuletzt in vorweihnachtlicher Atmosphäre während des Weihnachtszaubers am Standort Schloss Salem (siehe auch Seiten 14/15). Hier gibt Feuerwehrdienstleiter Johannes Schweizer (Zweiter von rechts) letzte Anweisungen.



Ijla Mess, Janina Tritschler

„Ein gut ausgerüstetes und modernes Fahrzeug ist für den Feuerwehrdienst der Schule elementarer Bestandteil, um die Jugendlichen gut auf die Grundausbildung und die Herausforderungen in der Feuerwehr sowie auf die zukünftigen Einsätze sicher vorzubereiten.“

Johannes Schweizer, Leiter Feuerwehrdienst

Seien Sie dabei und spenden Sie jetzt:



www.schule-schloss-salem.de/spende-feuerwehrfahrzeug
www.schule-schloss-salem.de/donation-fire-engine

Bankverbindung:
 Schule Schloss Salem
 Sparkasse Salem-Heiligenberg
 IBAN: DE39690517250002001907
 BIC: SOLADES1SAL
 Verwendungszweck: TSF 2022 / [Objekt/Einzelspende]

Bei Fragen rund um die Spendenaktion steht Ihnen Janina Tritschler (Tel.: +49 7553 919-306 oder per E-Mail an die Adresse janina.tritschler@schule-schloss-salem.de) gerne zur Verfügung.

Spendenmöglichkeiten

Unterstützen Sie unseren ältesten Einsatzdienst!

- Feuerwehrhelm – Ersteigern Sie einen von 19 ausrangierten Feuerwehrhelmen: 1.000 Euro
- Sitz im neuen TSF*: 3.000 Euro
- Pumpe*: 5.000 Euro
- Tür am neuen TSF*: 10.000 Euro
- Rollladen am neuen TSF*: 20.000 Euro
- Einzelspende (Betrag frei wählbar)

*Die Namen der Spender:innen werden an den entsprechenden Fahrzeugteilen angebracht.

**SPEN
DEN**

GOING EAST

WHY FORMER SALEM STUDENT PATRIK BIRKLE DECIDED TO PURSUE
A MASTER'S DEGREE IN CHINA.



Patrik Birkle at the Great Wall of China, Badaling.



Main Gate at Tsinghua University in Beijing.

On a pretty normal Sunday afternoon at the end of November 2020, I was watching some tennis match at home in Zurich. When a New York-based number popped up on my phone screen, I was convinced it must have been some confused US colleague dialing the wrong number. However, the number popped up again several minutes later and, in hindsight most fortunately, I picked up. It was the recruiter for a Master's degree program called Schwarzman Scholars calling to tell me my application had been accepted.

In this article I want to take you with me on my experience of doing a US-sponsored Master's at Tsinghua University in Beijing, China. The Schwarzman Scholars program was founded in 2015 by Stephen Schwarzman, a US businessman who cofounded the private equity firm The Blackstone Group. The program offers a fully funded Master's degree in Global Affairs and brings together young people from around the world to deepen the understand-

ing between China and the rest of the world. Located at the center of Tsinghua University, one of China's most prestigious universities, Schwarzman College is home to a cohort of around 150 scholars each year – it's a bit like Spetzgart for students in their mid-20ies. The program itself has three academic pillars: First, the curriculum provides every scholar with an education in Global Affairs and China. Electives allow each scholar to refine their experience based on their interests. These can range from courses in leadership, economics, public policy, or history. Second, the so-called "Deep Dives" provide scholars with opportunities to connect their learning in the classroom to a practical setting by visiting leading companies, government agencies and cultural sites throughout the country. The Deep Dive experience culminates in a one-week field trip to different regions in China that are related to one's interests. Third, the Capstone project is the program's equivalent to writing a Master's thesis, whereby scholars partner with international organizations, such as

Philip Ruffini

Patrik Birkle

the World Economic Forum, to combine academics and practical experience by writing a report on a pressing issue for the respective organization.

A few weeks after that auspicious Sunday afternoon call, I decided to accept the offer to join the program. Why did I do so, despite never having been further east than Rhodes, Greece, before? My decision boiled down to three main reasons. The first reason followed from the above: I had never been to Asia. When Schwarzman founded the program, he said that in the 21st century China is no longer an elective course, it must be core curriculum – and I agree. I believe that no matter what your areas of interest are or which industry you work in, China will play an increasingly important role. The second reason revolved around the program's cohorts. On average, each cohort consists of 30 percent US scholars, 30 percent Chinese scholars and the remaining 40 percent come from everywhere else. Not only is each cohort incredibly international, but also diverse in terms of background. My current cohort includes scholars such as Australia's youngest major, a former Real Madrid youth football player, campaign managers for US presidential elections, best-selling authors and so on. The third reason was the unique academic content of the program. Our lecturers come from Tsinghua and western universities, such as Stanford and Cambridge. This mix of lecturers allows us to learn about China from differing points of view. The program turned out to be exactly

what I had hoped for. Despite the hybrid start (most internationals virtual, Chinese scholars in person) the program provided plenty of opportunities to connect with fellow scholars and build a strong community. Through compulsory Chinese language and history classes, I begin to better understand what characteristics and challenges define China. Apart from academic courses, we had the incredible privilege of meeting enormously impressive people such as Kevin Rudd (former Australian Prime Minister) and Joe Pfeiffer (New York Fire Department Chief during 9/11).

I encourage everyone who is thinking of doing a Master's degree to take a look into the Schwarzman Scholars program. Thank you to Salem for supporting me during the application process!

Patrik Birkle, Abitur 2015

ABOUT THE AUTHOR

Patrik Birkle was school speaker for Spetzgart and Härden. After completing his undergrad in Economics and Business at University College London, he moved to Zurich to work for Boston Consulting Group. Currently, he is pursuing a Master's degree as a Schwarzman Scholar at Tsinghua University in Beijing. Since leaving Salem, he has been in close contact with the school, writing several articles for the Salem Magazine and producing the school's most recent virtual tour.

HERZLICHEN DANK AN DIE BECK'SCHE STIFTUNG!

Neue Aufwärmtrikots für unsere Schulmannschaften

An der Schule Schloss Salem ist Sport sowohl im Unterricht als auch in der Freizeit ein fester Bestandteil. Neben der Traditionssportart Hockey, die seit Gründung der Schule betrieben wird, werden zahlreiche weitere Individual- und Mannschaftssportarten angeboten. Einige Mannschaften nehmen regelmäßig an außerschulischen Turnieren teil und vertreten dabei ihre Schule.

Um vor allem beim Zusammentreffen mit auswärtigen Teams ein einheitliches Bild abzugeben, hegen die Sportlehrer:innen seit langem den Wunsch, Aufwärmtrikots für die Schüler:innen anzuschaffen. Dank der Beck'schen Stiftung ist die Umsetzung in diesem Schuljahr erstmals möglich. So dürfen sich unsere Volleyball-, Basketball-, Hockey- und Fußballmannschaften des Salem College über neue Aufwärmtrikots freuen. Aktuell werden diese in den schuleigenen Sporthallen fleißig getragen und warten darauf, bei den nächsten Liga- und Freundschaftsspielen zum Einsatz zu kommen.

Gerade auch die etwas kleineren, aber gemeinschaftsstiftenden Spendenaktionen fördern den Salemer Geist und werden



Spiel der Basketball-Schulmannschaft College gegen den TV Konstanz im Februar 2022.

von den Schüler:innen sehr wertgeschätzt. Die Schule Schloss Salem bedankt sich herzlich bei der Beck'schen Stiftung für ihre langjährige und weiterhin andauernde Unterstützung.

Janina Tritschler, Fundraising | Stipendienkoordination
Gesa Meyer-Wiefhausen, Leiterin Stabsabteilungen



Die Geschäftsleitung mit Thomas Obitz und Brigitte Mergenthaler-Walter (von links), daneben Kerstin und Bernd Westermeyer bei dessen Abschiedsfeier. Küchenchef Uwe Anhorn (rechtes Bild, Zweiter von links), Koch Mirko Müller und ihre Kolleg:innen zauberten ein hervorragendes Menü.

EINE AMTSZEIT VOLLER HERAUSFORDERUNGEN

Bei seiner Abschiedsfeier erhielt Gesamtleiter Bernd Westermeyer Blumen, Geschenke und Dank für seine Verdienste.

Bernd Westermeyer war fast zehn Jahre lang das Gesicht Salems. Zum Abschied des ehemaligen Gesamtleiters veranstaltete die Schule ein festliches Abendessen am Standort Schloss Salem. In ihren Ansprachen und Beiträgen würdigten der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende Professor Dr. h.c. Robert Leicht, die ASV-Präsidentin Karin Gräfin von Strachwitz, die KHS-Präsidentin Dr. Karin Jung, die Elternbeiratsvorsitzende Caroline Stockhausen und Gesa Meyer-Wiefhausen, Leiterin der Stabsabteilungen, seine Verdienste für die Schule. Auch ich durfte Herrn Westermeyer während der ersten sieben Jahre als Schatzmeister des Vereins Schule Schloss Salem und als Mitglied des Aufsichtsrats begleiten.

In dieser Zeit durchlief die Schule große Veränderungen und diese ersten Jahre waren sicherlich nicht einfach. Während wir auf der Suche nach einer neuen Leiterin oder einem neuen Leiter für die Schule waren, wurde das Salem Kolleg auf den Weg gebracht. Anstatt sich ruhig einleben zu können, musste Herr Westermeyer aktiv die Integration des Salem Kollegs auf dem Campus Härden begleiten. Kaum war die Gründung eines in Deutschland einmaligen Bildungsangebotes gelungen, stand die nächste Veränderung an. Durch immer interessantere pädagogische Betreuungsangebote an Ganztagschulen hatte sich die deutsche Schullandschaft verändert und Familien entschieden sich erst später für ein Internat. Dies verlangte die Schließung unseres Unterstufenstandorts Burg Hohenfels, die Verlegung der Jahrgänge 5 bis 7 an den Standort Schloss Salem und die dortige Qualitätsoffensive. Salemer:innen stehen für das ein, woran sie glauben, und dieses emotionale Thema wurde mit Leidenschaft und Herzblut diskutiert. Herr Westermeyer musste viele Wogen glätten, Kolleg:innen sowie Mitarbeiter:innen abholen und Altschüler:innen überzeugen. Mit der Fertigstellung der Schrote

im Rahmen der Qualitätssteigerung am Standort Schloss Salem, in der sich nicht nur die neuen Räume für Innungen und den Unterricht, sondern endlich auch eine Aula befinden, konnte dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Endlich war Zeit, sich auf die eigentliche Führung des Internats und die pädagogischen Aufgaben zu konzentrieren – da stand mit der Covid-19-Pandemie die nächste Herausforderung an. Diese Zeit war von Krisenmanagement geprägt, um den Unterricht und das Internatsleben zu ermöglichen und unsere Schüler:innen erfolgreich zum Abitur oder IB Diploma zu führen. Dank der engen Zusammenarbeit mit den Schüler:innen, Mitarbeiter:innen und Eltern gelang es Herrn Westermeyer, den Schul- und Internatsbetrieb erfolgreich weiterzuführen. Dies wurde auch außerhalb Salems wahrgenommen. Anmeldungen nahmen derart zu, dass wir leider vielen Interessierten keinen Platz anbieten konnten und können. Für seinen Einsatz in diesen bewegten Zeiten danke ich Herrn Westermeyer und wünsche ihm für seine neue Aufgabe gutes Gelingen und eine glückliche Zukunft.

Till Schreiter, Aufsichtsratsvorsitzender



Von rechts: Caroline Stockhausen (Vorsitzende des Elternbeirats), Karin Gräfin von Strachwitz-Helmstatt (Präsidentin der Altsalemer Vereinigung) und Dr. Karin Jung (Präsidentin Kurt-Hahn-Stiftung) überreichten Geschenke an Bernd Westermeyer.



Ein Rückblick auf die Amtszeit von Bernd Westermeyer: Mit der Amtseinführung am 15. September 2012 (linkes Bild) begann seine Zeit als Gesamtleiter der Schule Schloss Salem. Knapp zehn Jahre später war die kleine Feier zum 100-jährigen Bestehen der Schule ein Höhepunkt seiner Salemer Zeit, hier mit Bernhard Prinz von Baden (rechtes Bild).



Bernd Westermeyer beim Treffen mit dem Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, im Mai 2013, sowie bei der Eröffnungsfeier des Salem Kollegs auf dem Campus Härden.



Ansprache und Gitarrenspiel bei der Gesamtschulversammlung (Bilder links und rechts) sowie am Tag der offenen Tür „Salem erleben“ 2019 im Salemer Kapitelsaal.



Matschige Angelegenheit: Händedruck nach einer der traditionellen Salemer Schlammschlachten. Links von Bernd Westermeyer ist der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. h.c. Robert Leicht zu sehen. Das rechte Foto zeigt die Baustelle der inzwischen fertiggestellten Sporthalle mit Fitnessraum und Lehrküche in der ehemaligen Reithalle (v.l.): Der ehemalige Internatsleiter Joachim Dorn, Bernd Westermeyer, Peter Moser vom Amt Vermögen und Bau, Michael Prinz von Baden, der damalige Geschäftsführer und Wirtschaftsleiter Christian Niederhofer sowie Geschäftsführerin und Studienleiterin Brigitte Mergenthaler-Walter.

„ICH HELFE EINFACH GERN“

In einer Interviewreihe stellen wir Mitarbeiter:innen vor. Teil 13: Stephan Link engagiert sich seit Jahren im Sanitätsdienst.

Herr Link, warum engagieren Sie sich auch im Ruhestand noch so aktiv für die Schule, vor allem den Sanitätsdienst?

Salem, das war kein reiner Brotberuf, sondern ein Stück Familie und ein Stück Heimat. Gerade in diesen Zeiten habe ich deshalb nicht lange nachgedacht, denn ich kann weiterhin an der Schule Sinnvolles tun. Das war motivierend für mich. Ich habe auch während meiner Berufsjahre immer viel Herzblut und Zeit in den Sanitätsdienst gesteckt. Hobby und Dienst konnte ich nie auseinanderhalten. Ich mache das einfach gern. Für mich waren Angebote wie die Dienste in Salem immer ein Teil des Kerngeschäfts und viel wichtiger als Noten und Konferenzen. Warum sollte ich damit aufhören, nur weil ich formal in den Ruhestand geraten bin?

Was genau machen Sie jetzt in Salem?

Das ist ein munteres Spektrum an Tätigkeiten. Es fing an mit Corona-Testungen. Als die Fallzahlen stiegen, half ich auch auf den Quarantäneflügeln, wobei ich unter anderem die Schüler:innen am Wochenende betreut habe – mal richtig Kraqu-Arbeit machen (lacht). So konnte ich symbolisch Danke sagen für die vielen Jahre, in denen das Kraqu (Krankenquartier; Anm. d. Red.) für mich als Mentor und für meine Schüler auf dem Flügel da war. Unabhängig von all dem Unvorhersehbaren war ich bereit, dem Sanitätsdienst auch nach Eintritt in den Ruhestand als Ausbilder zur Verfügung zu stehen. So helfe ich bei den wöchentlichen Dienstmittagen und an Ausbildungswochenenden für Erste Hilfe und Sanitätsausbildung mit.

Warum haben Sie überhaupt den Weg zum Sanitätsdienst eingeschlagen, helfen Sie gerne Menschen?

Meine Eltern haben mich nicht dazu angehalten, mich im Sinne der Dienste, wie man sie in Salem kennt, zu engagieren – und ich hatte auch keinen Kurt Hahn, der mich dazu ermutigte. Aber ich habe mich während meines Studiums in einem Sozialwaisenheim in Freiburg engagiert. Ich hab das immer gern gemacht und als ich nach Salem kam, war der Sozialdienst gemeinsam mit den Schüler:innen keine lästige Zusatzaufgabe, sondern das passte. Es war selbstverständlich für mich. Ich habe den Sozialdienst gern gemacht, aber als neugieriger Mensch und weil Bedarf war und ich Unterstützung durch meine Frau als Ärztin hatte, bin ich Sanitätsmentor geworden. So kam ich im Schuljahr 1985/86 zum Sanitätsdienst.

Was bindet Sie jetzt noch so an den Sanitätsdienst?

Die Art der Aufgabe ist in meinen Augen absolut sinnvoll. Junge Menschen auszubilden und sie in die Welt hinauszuschicken, wo sie anderen helfen können und auch tatsächlich den Mut dazu haben: Das ist toll! Hinzu kommt das wunderbare DRK-Ausbilderteam, das über die Jahre zusammenwuchs.



Andrea Baur

Was bleibt Ihnen von Salem prägend in Erinnerung?

Unendlich Vieles! Unter anderem die Dienstlager, aber es war auch großartig, Schüler:innen zur Sanitätsausbildung zu führen und Erfolge bei den Sanitätswettbewerben zu erzielen. Unvergesslich sind auch die Seifenkistenrennen, Weihnachtsbasare, Faschingsbälle und Fahrradrallys des Internats. Und was wäre das alles ohne die großzügige Unterstützung durch die Friends of Salem? Dank ihrer Hilfe kam zum Beispiel der Sanitätsdienst zu seiner wertvollen Ausrüstung und es konnte moderner Technikunterricht stattfinden. Diese tollen Möglichkeiten zu haben, war äußerst motivierend. Das ist das Besondere an Salem: Immer etwas Neues machen zu können.

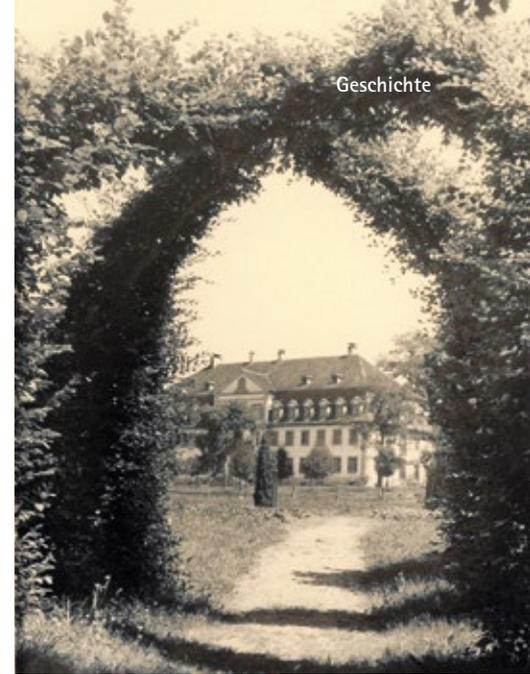
Sophia Schreiter, Abi2

ZUR PERSON

Stephan Link, 66 Jahre, wurde in Frankfurt am Main geboren. Nach seinem Lehramtsstudium (Biologie und Chemie) kam er 1984 nach Salem, wo er auch das Fach Naturwissenschaften und Technik unterrichtete. Zudem war er 16 Jahre lang Mentor in der Mittelstufe. Stephan Link hat drei erwachsene Kinder. Seine Freizeit verbringt er gerne in der Natur und spielt das japanische Brettspiel Go. Im Jahr 2020 ging er nach 36 Jahren an der Schule Schloss Salem in Pension.



KHA F 1769 / KHA F 1347



Das Rentamt diente jahrzehntlang als Kulisse für öffentliche Theateraufführungen Salemer Schüler:innen. Die ältesten überlieferten Szenenfotos der Freilichtbühne entstanden 1930 bei einer Inszenierung von Shakespeares „Julius Caesar“, bei der Schulgründer Kurt Hahn Regie führte. Rechts eine alte Ansicht des Rentamts.

230 JAHRE RENTAMT

Zurückgeblättert (10): Die bewegte Geschichte des Gebäudes.

Seit dem Schuljahr 2017/18 füllen die Jüngsten der Schule Schloss Salem die historischen Räume des Rentamts mit Leben. Auch wenn die traditionelle Bezeichnung das nicht vermuten lässt: Geplant und errichtet wurde das Rentamt zur Zeit des Klosters Salem als Schulgebäude. Das Zisterzienserkloster Salem, 1134 gegründet, betreibt bereits im 16. Jahrhundert ein eigenes Gymnasium. Die ausschließlich männlichen Schüler werden dort unter anderem in Fremdsprachen, Musik, Schönschreiben, Logik und Mathematik unterrichtet. Unterrichtssprache ist Latein, selbst private Gespräche müssen auf Latein geführt werden. Im 18. Jahrhundert besuchen jährlich zwischen 80 und 100 Schüler in sechs Klassen die Klosterschule. Viele Absolventen treten anschließend als Novizen in den Konvent ein. Ein Neubau zeigt, welch hohen Stellenwert die Ausbildung der Klosterschüler hat: Südwestlich des Konventsbaus errichten Klosterangehörige ab 1789 das neue Schulgebäude nach Entwürfen des Salemer Konversen Wilhelm Kleinheinz. Es ist das letzte größere Bauwerk, das vor der Aufhebung des Klosters 1802 auf dem Gelände entsteht, und gilt als wichtigster Neubau unter der Ägide des Salemer Abts Robert Schlecht (regierte 1778-1802).

Die Ostfassade des Schulhauses wird von einem erhöhten Mittelrisalit betont, seinen Giebel schmückt das Wappen von Robert Schlecht. Über eine zweiläufige geschwungene Freitreppe gelangt man ins Erdgeschoss, in dem neben sechs Klassenräumen ein Speisesaal untergebracht ist. Der erste Stock beherbergt unter anderem Prüfungszimmer und Krankenquartier, im Mansardgeschoss unter dem Dach befindet sich der Schlafsaal für die Zöglinge. Eingeweiht wird das Schulhaus am 21. Oktober 1792, doch schon rund ein Jahrzehnt später verliert es durch die Auflösung des Klosters Salem seine ursprüngliche Funktion. Mit dem Übergang des Klosterbesitzes an das Haus Baden werden seit dem 19. Jahrhundert von hier aus die privaten Güter des

Großherzoglichen Hauses Baden verwaltet; das Gebäude wird fortan durch den Zusammenhang mit Geldleistungen als „Rentamt Salem“ bezeichnet und behält diesen Namen bis heute.

Nach dem Ersten Weltkrieg und dem Ende der Monarchie ändert sich an der Funktion als Verwaltungs- und Dienstsitz bis in die 1960er-Jahre nur wenig: Das Erdgeschoss beherbergt neben der Markgräflisch Badischen Hauptverwaltung auch das Rathaus der Gemeinde Salem. Daneben haben hier das Grundbuchamt sowie die Verwaltung der Salemer Sparkasse ihren Sitz. Bis zur Entstehung der Gesamtgemeinde Salem 1972 hat das Rentamtsgebäude jahrzehntlang eine öffentliche Funktion. 2010 zieht die Markgräflische Verwaltung in die Prälatur um.

2009 nutzt die Schule Schloss Salem erste Räume im Rentamt: Nach über 200 Jahren dienen damit die Schulräume im Erdgeschoss wieder Unterrichtszwecken. Nach der Schließung der Zweigschule Burg Hohenfels erhält das Rentamt ab 2017 seine heutige Funktion, die der ursprünglichen Nutzung entspricht: als Wohn- und Lernraum für Schüler:innen. Daneben spielt der Bau lange Zeit eine nicht unbedeutende Nebenrolle an der Schule, denn seine Ostfassade ist über Jahrzehnte hinweg Kulisse für Theateraufführungen der Schüler:innen. Mitte der 1950er-Jahre berichtet ein Unterprimaner, der im ersten Stock des Rentamts für die Bühnenbeleuchtung zuständig ist, von seinen Erlebnissen „hinter den Kulissen“: während die Darsteller der Hauptrollen vor ihrem Auftritt stoisch ihre Monologe wiederholen, verhalten sich die Komparsen „einem erschreckten Ameisenhaufen nicht sehr unähnlich“. Das Publikum freilich bekommt von dem aufgeregten Gewusel offenbar nichts mit, sondern erlebt eine gelungene Aufführung vor der traditionellen Architekturkulisse des Rentamts.

Brigitte Mohn, Kurt-Hahn-Archiv

EINE SÄULE SALEMS

Zum 80. Geburtstag des ehemaligen College-Leiters Dieter Plate

Es war Salems legendärer Schulgründer Kurt Hahn, der Dieter Plates Potenzial erkannte: Nachdem er im Anschluss an sein Studium der Germanistik, evangelischen Theologie und Philosophie in Hamburg und Wien als Referendar nach Salem gekommen war, erklärte ihn Hahn als für die Schule unverzichtbar. 36 Jahre lang war Dieter Plate für Salem aktiv und wurde zu einer der tragenden Säulen. Er war zunächst Mentor, unterrichtete Deutsch, Philosophie und Theologie und übernahm schon bald die Rolle eines „Kulturministers“. So setzte er hanseatisch-lebensfroh unter anderem mit Theaterinszenierungen und eigenem schauspielerischen Talent Akzente. Ab 1978 war Dieter Plate Stufenleiter des Standorts Schloss Spetzgart und ab 1987 Studienleiter der Salemer Schulen. Ab 2001 war er Leiter des Salem International College. Anlässlich seiner Verabschiedung 2005 wurde er zum Ehrenmitglied der Altsalemer Vereinigung ernannt. Anschließend war Dieter Plate noch bis 2013 im Vorstand des Internatsvereins aktiv. Als Leiter der Stiftung Louisenlund, Lehrer und Berater im Kuratorium der Stiftung stand er nach seiner Salemer Zeit einige Jahre dem Internat Louisenlund sowie dem Internat Marienau zur Seite. Seinen 80. Geburtstag feierte Dieter Plate am 20. November 2021. Heute lebt er in Berlin.

Marc Zirlewagen, ASV-Redaktion

Bei der Geburtstagsfeier in Berlin sagte der ehemalige Gesamtleiter der Schule Schloss Salem, Dr. Bernhard Bueb: „Wir leiteten Salem jahrzehntelang als Team und ergänzten uns wunderbar. Ich besaß die Ausstrahlung von Angela Merkel, Dieter Plate besaß die einzige gute Seite von Boris Johnson, seine humorvolle Eloquenz. (...) Ich kann nur rühmen, welcher Gewinn es für Salem bedeutete, dass der Ernst des Lebens mit der Heiterkeit der Kunst eine glückliche Verbindung einging. (...) Dieter Plate war und ist ein Humanist alter Schule, er ist ein Mann der Pflicht und der Verantwortlichkeit, er hat sich immer vorbehaltlos in den Dienst Salems oder Louisenlunds gestellt, keine Unbequemlichkeit und keine Arbeitslast gescheut, wenn er das Gebot der Stunde erkannte. Und – er war und ist ein guter Freund.“

Bernhard Bueb bei der Feier des 80. Geburtstags von Dieter Plate, November 2021



Kristin Plessing



ASV-JAHRGANGSTREFFEN 2022

Eine traditionelle Veranstaltung im neuen Format

Bei der traditionellen ASV-Pfingsttagung, die alle zwei Jahre stattfindet, feiern Altsalemer:innen aus der ganzen Welt ihr Wiedersehen. Aufgrund der Pandemie musste die Pfingsttagung 2021 ausgesetzt werden. Für dieses Jahr wurde eine neue Lösung gefunden: Erstmals wird ein ASV-Jahrgangstreffen nur für alle Jubiläumsjahrgänge veranstaltet.

Nach den Jahrgangstreffen am Freitagabend, 3. Juni 2022, in verschiedenen Gaststätten in der Umgebung finden die Teilnehmenden am Samstag, 4. Juni 2022, auf dem Campus Härden zusammen. Hier erwartet die Jubilare ein abwechslungsreiches Programm: Nach einer Podiumsdiskussion können sie sich bei Kaffee und Kuchen austauschen, am Fotoquiz des Kurt-Hahn-Archivs oder an einer Führung über den Campus Härden teilnehmen. Anschließend geht es mit Hockey- und Basketball-Turnieren (Schüler:innen gegen ASV) sportlich weiter. Zudem präsentieren Schüler:innen einen Auszug aus *Carmina Burana*, danach wird das Flying Dinner eröffnet, gefolgt vom Höhepunkt des Jahrgangstreffens: einer Dienstrepräsentation. Bei dieser zeigen die schuleigenen Feuerwehr-, THW- und Sanitätsdienste



Altsalemer:innen bereiten sich bei einer Pfingsttagung auf das Hockey-Spiel vor.

David Conrad



ihr Können. Vor allem der Feuerwehrdienst rückt in den Fokus, da er sein 75-jähriges Bestehen feiert. Zu diesem Anlass wird das Vorhaben, ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) anzuschaffen, in Form einer Fundraisingaktion umgesetzt (siehe Seiten 30/31). Wir freuen uns sehr auf diese Veranstaltung!

Janina Tritschler, Fundraising | Stipendienkoordination
Gesa Meyer-Wiefhausen, Leiterin Stabsabteilungen

„MARKE DES JAHRHUNDERTS“

Die Schule Schloss Salem wurde erneut ausgezeichnet.

20 Jahre „Deutsche Standards – Marken des Jahrhunderts“: Mit der Jubiläumsausgabe 2022 präsentiert der ZEIT Verlag einen Bildband über knapp 200 Marken, von Abus über Persil bis zu Zwiesel Glas. Die Schule Schloss Salem steht dabei als gemeinnützige GmbH modellhaft für den schulischen Bildungsbereich und die Internatsidee in Deutschland. Pro Produktgattung wird nur eine Marke prämiert.

Die „Marken des Jahrhunderts“ feierten am 10. Februar 2022 in Berlin ihre Buchpremiere. Dr. Florian Langenscheidt überreichte persönlich die Markentrophäe und Urkunde an Thomas Obitz, Geschäftsführer und Wirtschaftsleiter der Schule Schloss Salem, Peter Gottstein, Leiter der Abteilung Marketing, und Silke Stahl, Mitarbeiterin Public Relations. Dr. Florian Langenscheidt gibt das Buch seit 2002 in einem Turnus von drei Jahren heraus und sagte in Berlin: „Innerhalb der umfangreichen Neubearbeitung, der eine über zweijährige intensive Vorbereitung vorausging, ist ein Punkt für mich von besonderer Bedeutung, die Evaluation. Unser Nachdenken über Marken, den Weg von einer Marke zu



Dr. Florian Langenscheidt (links) mit Thomas Obitz, Silke Stahl und Peter Gottstein.

Studio ZX

einer ‚Marke des Jahrhunderts‘, haben wir systematisiert und uns Regeln auferlegt, die wir transparent darlegen.“ Die Schule Schloss Salem freut sich über die Auszeichnung: „Das neue Auswahlverfahren der Jury hat uns überzeugt. Es ist eine Bestätigung unserer Arbeit, dass wir als Marke des Jahrhunderts in der Gattung Internate ausgewählt wurden.“

Silke Stahl, Public Relations

TERMI NE

AUSWAHL

30. April 2022 Frühlingsball Jahrgangsstufe 11	19. Juni - 01. Juli 2022 Outward Bound Jahrgangsstufe 9
06. Mai 2022 IB Dinner	24. Juni 2022 Abidinner
07. Mai 2022 Tag der offenen Tür „Salem erleben“	04. - 07. Juli 2022 China-Austausch Standort Schloss Salem
30. Mai - 02. Juni 2022 Outdoortage Jahrgangsstufe 6	07. Juli 2022 Examensfeier
04. Juni 2022 Jahrgangstreffen Altsalemer Vereinigung	15. Juli 2022 Collegetag Jahrgangsstufen 10 und 10PLUS
02. - 19. Juni 2022 Pfingstferien (Ab- und Anreise)	15. Juli 2022 Abendsportfest
19. - 25. Juni 2022 Kieler Woche	18./19. Juli 2022 Sommerfeste
19. - 26. Juni 2022 Ökologiefahrten Jahrgangsstufen 10 und 10PLUS	20. Juli - 10. September 2022 Sommerferien (Ab- und Anreise)

IM PRES SUM

Herausgeber:

Schule Schloss Salem · 88682 Salem
www.schule-schloss-salem.de

Bildnachweis Titel-/Rücksseite: Ilja Mess

Corporate Design: Ralf Küpfer

Hinweis:

Die Fotos im Salem Magazin entstanden gemäß den zum Zeitpunkt der jeweiligen Aufnahme für uns geltenden Abstands- und Hygieneregeln. Als Internatsgemeinschaft bilden wir eine Kohorte, in der mit regelmäßigen Tests von Mitarbeiter:innen und Schüler:innen die Regeln gelockert werden durften.

Auflage:

5.500, drei Ausgaben jährlich

Redaktion:

Kirsten Astor (Leitung und Layout)
Peter Gottstein
Silke Stahl

Verantwortlich:

Brigitte Mergenthaler-Walter,
Thomas Obitz

Wenn Sie das Salem Magazin nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an: news@schule-schloss-salem.de

SALEM ERLEBEN AM

TAG DER OFFENEN TÜR!

07. MAI 2022



Schule Schloss Salem gGmbH

Schlossbezirk 1 · 88682 Salem

Tel.: +49 7553 919-0 · info@schule-schloss-salem.de · www.schule-schloss-salem.de

